# SALVATION + SERVICE

DAS MAGAZIN FÜR JUNGE CHRISTEN

# ENDZEIT

GELASSEN ODER GEFESSELT?

www.salvationandservice.org // ISSN 1991-8879 // 2/2024 // Nummer 75

# READY TO GO?

Du bist dem nächsten, großen Abenteuer einen Schritt näher gekommen!

Die Österreichische Union fördert Jugendliche und junge Erwachsene, die in ihrem Leben vorwärts gehen wollen.

Ein Zuschuss von 30 % ist für dich drinnen! Wir übernehmen bis zu 1500 € der Kosten beim Besuch einer Missionsschule von 3–12 Monaten oder 300 € bei einem missionarischen Kurzeinsatz (zum Beispiel im Ausland). Ausgenommen von der Förderung sind Erwerbstätige.

Wenn du noch keine Idee hast, was du machen möchtest oder wo du am liebsten hinwillst, kontaktiere am besten die Junge Gemeinde: jungegemeinde@adventisten.at

Editorial von Luise Schneeweiß

# Ungläubige Endzeitexperten

Adventisten tragen die Endzeit bereits im Namen. Klar ist das für uns ganz wichtig. Ohne das Studium biblischer Prophezeiungen würde es uns gar nicht geben. Damals in den 1840ern kam eine einzigartige Erweckung ins Rollen. Der Glaube daran, in der letzten Zeit zu leben, löste große Freude aus und fügte sich als entscheidender Baustein in ein gesundes christliches Weltbild.

So weit so gut. Obwohl mich unsere Theologie und Geschichte begeistern, muss ich zugeben, dass mich manche Veröffentlichungen und Äußerungen zum Thema Endzeit aus unseren Reihen mittlerweile eher negativ berühren. Kann es sein, dass es da auch ungesunde Entwicklungen gibt?

Mir begegnen Jugendliche, die beeindruckend detailliert in allen „Endzeitfahrplänen“ unterrichtet sind (also Sichtung, lauter Ruf, Angst in Jakob, Trübsalszeit, Sonntagsgesetz usw.). Gleichzeitig liegt ihr Glaubensleben total am Boden und sie überlegen vielleicht sogar, alles hinzuschmeißen. Warum? Keine Liebe zu Gott. Keine Freude. FOMO angesichts der weltlichen Angebote. Keine Sicherheit, ob es Gott überhaupt gibt. Keinen Sieg über die Sünde usw. Das ist doch schräg, oder?

Befremdlich scheint mir auch, was in manchen Chatgruppen für Nachrichten kursieren. Täglich werden sie mit sensationsheischenden !!!SCHRECKENSMELDUNGEN!!! geflutet. Thema ist stets die „verblüffende“ Bosheit von Politik, Medien und Wissenschaft, die natürlich alle unter einer Decke stecken, um unseren Untergang zu organisieren.

Ständig erscheinen neue Spekulationen, die mitunter nicht einmal miteinander kompatibel sind. Aber wen interessiert's? Sie erfüllen ja ihren Zweck, solange wir in diesem Narrativ die Helden sind (die gegen das Böse kämpfen und es aufdecken) und der Endzeit-Hype am Laufen bleibt (JETZT ist es so weit!!!).

Der Tenor ist aber auch: Traue niemandem (und wenn du genau schaust *grusel*, ist sogar unsere Gemeinde schon komplett unterwandert!). Die konsequentesten Endzeit-Euphoriker sehen sich deshalb schon nach Alternativen um (vielleicht ist das mit der Trinität ja auch Teil des Komplotts?). Vom schmalen Weg zum Holzweg also.

Endzeit – so sehr uns dieses Thema eint, kann es uns auch herausfordern und sogar zerstören, wenn wir nicht den richtigen Fokus haben. Wir hoffen, dieses Heft wird etwas Licht ins Dunkel bringen und dir deine Freude als Endzeit-Christ wiedergeben!

Maranatha,
deine S+S-Redaktion

ADVENTIST BOOK CENTER

Reinder Bruinsma

# Wir sind voll Hoffnung: Die Wiederkunft Christi erwarten

Die Welt ist in Aufruhr. Pandemien erschüttern die Wirtschaft, Nationen drohen einander mit Krieg, und das moralische Gefüge der Gesellschaft wirkt marode.

Erfüllen sich nun endlich die biblischen Prophezeiungen? Könnte das Chaos um uns herum die Rückkehr des Herrn ankündigen?

Sorgfältig geht Dr. Reinder Bruinsma den vielen Zeichen, die in den letzten zweitausend Jahren als Beweis für das Kommen Christi angesehen wurden, auf den Grund und vergleicht sie mit dem klaren Zeugnis der Bibel. Dabei kommt er zu überraschenden Schlussfolgerungen über die Endzeit und stellt fest, dass sich einige Zeichen tatsächlich vor unseren Augen erfüllen.

Wann wird Christus zurückkehren und wie wird er der ganzen Welt auf einmal erscheinen? Vor allem aber: Was bedeutet das alles für mein jetziges Leben in freudiger Erwartung seines Kommens? Dieses Buch gibt Antworten, die aufklären und dabei die Hoffnung nicht aus dem Blick verlieren.

Pb, 240 S., 14 x 21 cm, € 21,60

**Zu beziehen:** Adventist Book Center | adventistbookcenter.at
info@adventistbookcenter.at | A +43 07722 63125 720



AUSGABE:
02/2024

## TITELTEHMA

*Endzeit*

## DENKANSTOSS

**6 ERZÄHL DOCH MAL**
*Von der Angst zum Vertrauen*

**10 DARF ER DAS?**
*Darf mir die Endzeit egal sein?*

**14 „KONTROVERS**
*„Ist das die Wolke?“*

**16 INTERVIEW MIT DOMINIC BORNAND**
*Die einzige Garantie ist Jesus*

**18 PERSPEKTIVE**
*Mich nervt das Thema Endzeit*

## BRENNPUNKT

**22 DAS ENDE IST DA! GANZ SICHER. DIESMAL WIRKLICH!**
*René Gehring*

**24 SPOILER ALERT: AM ENDE IST ALLES (FÜR IMMER) GUT**
*Christopher Kramp*

**28 BESONNENHEIT STATT POLEMIK**
*Valentin Zywietz*

## THEOLOGIE

**32 WAHRHEIT ODER WIDERSPRUCH**
*666 und der Dark Lord*

**38 KRITISCHE FRAGEN**
*Zur Endzeit*

## GESCHICHTE

**42 HISTORY**
*Die Geißel Gottes*

## WISSENSCHAFT

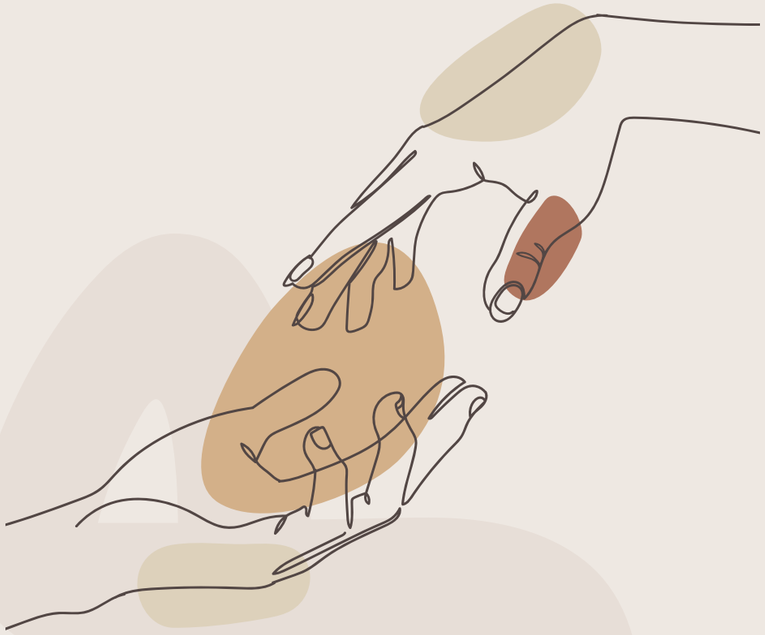
**44 HEALTH**
*Was wir über Resilienz lernen können*

**48 SALVATION & SCIENCE**
*Besser geht's nicht*

## AKTUELL

**52 ÜBER DEN TELLERRAND**
*News aus aller Welt*

**54** *Kolumne*
**55** *Impressum*



// Illustration: **Benedikt Grau - freepik**

# Von der Angst zum Vertrauen

Von: **Anonym**

Ach, du brauchst dir keine Sorgen darüber zu machen, was du einmal studieren willst. Bis du 18 wirst, sind wir schon längst im Himmel." Dieser Satz meiner Familie begleitete mich meine ganze Kindheit. Mittlerweile bin ich Mitte 20 und sitze immer noch auf dieser Welt.

## VOM KRIMI ZUM ANGSTTHEMA

Aufgewachsen mit vielen Daniel- und Offenbarungsseminaren, kannte ich mich schon als Kind sehr gut mit der Endzeitprophetie aus. Damals bereitete mir das viel Freude. Es war wie ein superspannender Krimi. Mit den Jahren aber wurde es immer mehr zu einem Angstthema. Viele Gedanken schwirrten durch meinen Kopf: „Ich will doch noch gar nicht in den Himmel. Die Erde ist doch schön. Ich liebe Sport und Wettkampf, aber dort gibt es nur noch Demut und Selbstlosigkeit. Die gläubigen Endzeitchristen sind alle so langweilig. Ich will nicht auch so werden müssen, um in den Himmel zu kommen."

## SEHNSUCHT NACH UNBESCHWERTHEIT

Es schien, als wären alle um mich herum überzeugt davon, dass wir die Jahre bis zur Wiederkunft an einer Hand abzählen können, und sich die Zeichen der Zeit vor unseren Augen erfüllen. Andererseits gab es auch Leute, die so lebten, als würde es bis zur Wiederkunft noch Jahrhunderte dauern. Sie dachten auch nicht gerne darüber nach, sondern genossen das Leben und seine Vergnügungen.
Auch das machte mir Angst. Ich erkannte selbst, dass sich die Welt in die Richtung veränderte, die prophezeit ist, und wir am Ende der Zeit leben. Dennoch umgab ich mich sehr ungern mit Menschen, die das auch so sahen. Ich fühlte mich viel mehr zu denen hingezogen, die sich wenig um Endzeitangelegenheiten kümmerten und das Leben genossen. Diese Menschen schenkten mir in meinem schon mit viel Leid geprägten Leben eine Art Sicherheit und Erleichterung. Es tat gut, nicht über die vermeintliche Realität der Weltgeschichte nachzusinnen.

## DISSONANZ

Ich fing an, mit einer riesigen Diskrepanz in meinem Glaubensleben zu kämpfen: Da war zum einen dieses unbehagliche Gefühl, dass wir kurz vor Jesu Wiederkunft leben, und dass das meine Entscheidungen mehr beeinflussen sollte, als ich zuließ. Zum anderen war da die Furcht vor der biblischen Warnung vor denen, die sagen: „Mein Herr kommt noch lange nicht." Die unterschiedlichen Meinungen zur Endzeit verwirrten mich nur noch mehr. Mir wurde klar, dass ich niemals Frieden mit diesem Thema haben könnte, solange ich mich auf die Meinungen anderer verließ. Ich erkannte, dass nur Gott allein mir helfen und mir eine vollkommen positive Sicht schenken konnte.
Das Thema ist für mich auch heute noch nicht abgehakt. Momentan bin ich noch auf dem Weg, aber folgende Gedanken helfen mir dabei persönlich sehr:

## VERTRAUEN LERNEN

Kein Mensch ist ein perfektes Vorbild oder ein Bild dessen, wie ich werden muss, um den Himmel überhaupt lieben zu können und hineinzupassen. Deswegen sollte ich nicht auf Menschen schauen, sondern allein auf Jesus. Durch die Verbindung zu ihm verändert er mich zum Besseren, ohne dass ich meine Individualität verliere. Vertrauen ist die Basis. Auch wenn ich mir den Himmel in meiner menschlichen Beschränktheit nicht vorstellen kann, darf ich Gott vertrauen, dass es so viel besser als in meinen schönsten Träumen sein wird – besser und schöner noch als der herrlichste Urlaub am Traumstrand der Malediven. Um dieses Vertrauen jedoch überhaupt aufbauen zu können, braucht man das richtige Gottesbild.

> *Mir wurde klar, dass ich* **niemals Frieden** *mit diesem Thema haben konnte, solange ich mich auf die* **Meinungen anderer** *verließ.*

### PROBLEME IM GOTTESBILD

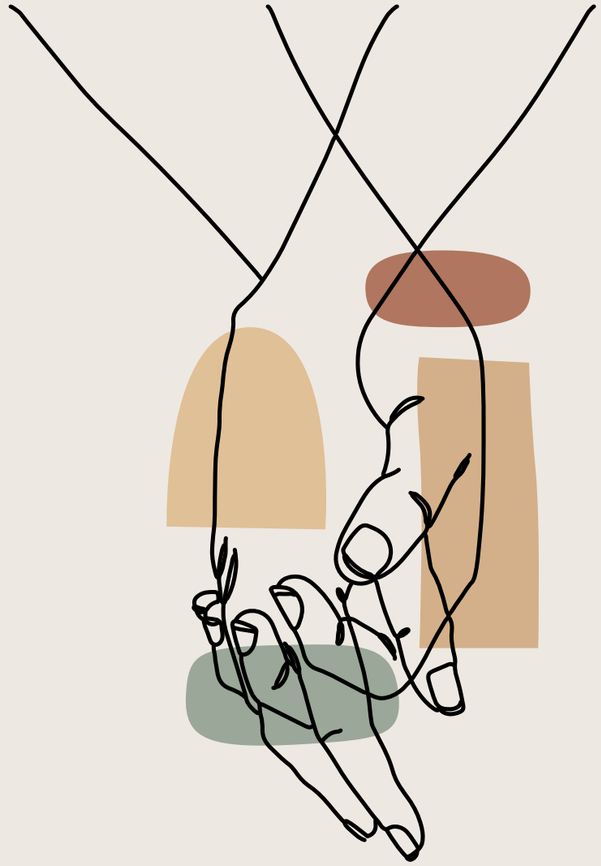
Manche von uns sind mit einem angstvollen oder auf „Druck" basierten Bild von Gott aufgewachsen: „Uns bleibt nicht mehr viel Zeit auf dieser Welt. Du musst mit Gott ernst machen. Wir sind die letzte Generation. Wir können uns solche Fehler nicht mehr erlauben. Die Zeit läuft ab." Andere wiederum sind mit einem Gottesbild aufgewachsen, das sich ausschließlich auf die Liebe und Gnade Gottes bezieht. „Du musst dich nicht verändern, Gott liebt dich immer. Du kannst sein, wie du bist, und machen, was du willst. Gott liebt dich."
Ich will diese Aussagen nicht als richtig oder falsch bewerten, aber beide Gottesbilder brauchen eine Ergänzung. Durch das bewusste Ablegen von Irrtümern im eigenen Glaubensleben und einen „Neuanfang" durch Gebet und persönliches Bibelstudium ist es möglich, ein besseres Gottesbild aufzubauen – ein Gottesbild, das aus dem eigenen Studium erwächst und nicht einfach nur aus dem, was andere Menschen wie Gemeindeglieder, Prediger oder die Eltern lehren.

### WAS WIRKLICH ZÄHLT

Für meine persönliche Beziehung zu Jesus ist es egal, ob er in fünf oder 100 Jahren wiederkommt. Das Einzige, was zählt, ist eine feste Verbindung zu ihm. Ich will jeden Tag bereit sein, als wäre es mein letzter. Ich will nicht erst dann mit Gott ernst machen, wenn sich dieses oder jenes Zeichen der Zeit erfüllt. Ich will auf die Worte achten: „Heute wenn du meine Stimme hörst, verschließe dein Herz nicht (Hebr 4,7b)."
Dann, wenn ich Gott von ganzem Herzen vertraue und er zu meinem persönlichen Freund wird, kann das Thema Endzeit und Prophetie etwas unglaublich Spannendes und Fesselndes sein. Wenn wir zu den Menschen gehören, die durch diese letzte Zeit auf Erden gehen, dann werden wir viele Wunder und erstaunliche Dinge erleben. Im Himmel werden sogar die großen biblischen Helden kommen, um uns über diese Zeit zu befragen.

### SCHON JETZT EIN STÜCK HIMMEL

Auf dem Weg in den Himmel will mir Gott nichts wegnehmen. Er will mir nur so viel mehr geben. Gott ist ein liebevoller Gott. Er will, dass wir schon hier auf Erden ein Stück Himmel erleben können. All das Schöne, was er erschaffen hat, ist zu unserer Freude gemacht. Das wird sich im Himmel um das Tausendfache multiplizieren. Das Leid, die Trauer und der Schmerz, womit jeder von uns früher oder später im Leben konfrontiert wird, all das wird es im Himmel nicht mehr geben. Ist das nicht wunderschön?
Gott streckt seine Hand nach mir aus und will mein bester Freund werden. Wenn ich seine Hand ergreife und ihn in mein Herz lasse, dann werde ich Schritt für Schritt wachsen. Er wird mir ganzheitliche Heilung schenken. Ich weiß, dass ich keine Angst vor der Endzeit haben muss. Solange ich Jesu Hand nie loslasse, werde ich immer sicher sein und Freude und Frieden in ihm haben.



*Für meine persönliche Beziehung zu Jesus ist es egal, ob er in fünf oder 100 Jahren wiederkommt.*

Von: **Simone Castoro** // Illustration: **Nadine Tarita - midjourney**

# Darf mir *„die Endzeit"* egal sein?

**„Wusstest du schon, dass Kanye West der Antichrist ist? Nicht? Hm. Ich mache mir echt Sorgen um dein Glaubensleben! Übrigens war Obama der ‚schwarze Papst' und somit der letzte Präsident Amerikas, bevor Jesus wiederkommt! Ja, ich weiß, das ist schon länger her – aber Scholz hat nicht auf die Bibel geschworen, als er Bundeskanzler wurde! Siehst du nicht, wie gottlos alles heutzutage wird? Jesus kommt bald wieder!"**

Solche Sätze sorgen dafür, dass ich mich ernsthaft frage, wie viele Adventisten ihren Glauben auf „Endzeitsensationalismus" aufgebaut haben.

Versteht mich bitte nicht falsch, ich bin nicht naiv. Auch ich habe meine Probleme, Politikern zu vertrauen, und weiß, dass in kapitalistischen Staatsformen (welche Staatsform ist letztendlich nicht kapitalistisch?) die Grundmotivation nicht Nächstenliebe ist. Auch ich beobachte die Welt und erkenne, dass wir uns in einem großen Kampf zwischen Gut und Böse befinden, und ich glaube auch daran, dass alles dafür getan wird, um das Leben der Übrigen und Treuen schwer zu machen.

Ich denke aber, es gibt einen feinen Unterschied zwischen der bloßen Beobachtung des Zeitgeschehens und der Bewertung jeglicher Ereignisse als maßgeblich entscheidend für die Endzeit. Bedingt durch die „Panikmache" in Bezug auf die Endzeit, die bei manchen Leuten stark in den Vordergrund tritt, reagieren andere auf dieselbe Thematik sehr empfindlich. Folglich müssen wir uns

## Können Kriege, Krisen und das Leid und der Tod von Millionen Menschen das Evangelium sein?

fragen, welchen Stellenwert dieses Thema für uns hat und welchen es tatsächlich haben sollte. Spoiler: Kanye West darf dir egal sein. Zwei der wichtigsten Kapitel in der Bibel über die Endzeit sind Matthäus 24 und 25. Damit du mir folgen kannst, wäre es ganz sinnvoll, diese Kapitel aufzuschlagen, sie durchzulesen und vor Augen zu haben. Auf Nachfrage der Jünger hält Jesus eine Predigt, die sogenannte „Endzeitrede". In den Versen 4–13 berichtet Jesus von dem, was in der Zukunft kommen wird (und worin sich manche berufen fühlen, für Aufklärung zu sorgen): Kriege, Naturkatastrophen, Krankheiten usw. Was jedoch in dieser Passage auffällt, ist, dass Jesus explizit sagt, dass diese Ereignisse *nicht* zum Ende führen werden. Was laut Jesus zum Ende führt, befindet sich in Vers 14: Das Evangelium wird gepredigt!

Können Kriege, Krisen und das Leid und der Tod von Millionen Menschen das Evangelium sein? Hat die frohe Botschaft nicht viel mehr mit dem Leben, dem Tod und der Auferstehung von Jesus Christus zu tun?

Um seinen Standpunkt zu erklären, verwendet Jesus drei Gleichnisse. Diese Gleichnisse werden sehr oft für Predigten verwendet, doch wird häufig ignoriert, dass sie Teil des Konstrukts der Endzeitrede sind und somit in diesem Kontext betrachtet werden müssen. Die drei Gleichnisse von Matthäus 24,45 bis hin zu Kapitel 25,30 behandeln verschiedene Gegenüberstellungen: von dem treuen und dem bösen Knecht, den fünf klugen und den fünf törichten Jungfrauen und schließlich den zwei Knechten mit jeweils fünf und zwei Talenten sowie dem einen „Sparfuchsknecht" mit dem einen Talent.

Diese Gleichnisse bewerten die Situation der gläubigen Menschen (Knechte und Jungfrauen) in der Endzeit, denn der Herr bzw. der Bräutigam kommt wieder zurück. Wir haben vorher im Text erfahren, dass die Verkündigung des Evangeliums zum Ende führen wird. In den Gleichnissen sind die wahren Gläubigen diejenigen, die treu ihrer Arbeit nachgegangen sind. Sie waren wachsam und haben ihre Gaben eingesetzt, damit das Evangelium verkündet wird. In allen Gleichnissen kommt der Herr oder der Bräutigam unerwartet zurück, aber, ob erwartet oder unerwartet, macht für die Treuen keinen Unterschied, denn sie sind in der ständigen Naherwartung – nicht weil sie die Erdbeben zählen oder die Kriege interpretieren, sondern weil sie ihrer Arbeit nachgehen und das Evangelium verkündigen.

Am Ende dieser Gleichnisse wird Gericht gesprochen. Die einen werden für ihre Treue belohnt und die anderen werden für ihr Versäumnis bestraft. Apropos Gericht, genau darum geht es dann in Kapitel 25 nach den Gleichnissen. Dort beschreibt Jesus eine Gerichtsszene, in der er die Schafe von den Böcken trennt. Die Schafe sollen in das Reich Gottes hineingehen, die anderen müssen draußen bleiben. Was unterscheidet diese zwei Gruppen? Kurz gefasst: Die einen haben so gelebt, wie Jesus sich das Leben eines Christen vorstellt, und zwar als ein Leben im Dienst für andere. Das ist die wahre Verkündigung des Evangeliums. Die anderen haben so gelebt, dass sie nach außen hin christlich waren, es aber versäumt haben, wie Christus zu leben. Sie haben für sich gelebt und sich nicht für die anderen interessiert.

Wenn ich mir das Ganze also anschaue: Vers 14, die Gleichnisse und das beschriebene Weltgericht, dann hinterlassen Endzeitspekulationen und Sensationalismus bei mir ein bitteres „Gschmäckle". Wem haben wir damit Gutes getan, dass wir den nächsten Krieg endzeitlich richtig eingeordnet haben? Den Menschen, die in der Ukraine oder in Palästina oder sonst wo gestorben sind? Sicherlich nicht. Wem ist damit geholfen, wenn eine Zwangsimpfung als Malzeichen des Tieres deklariert wird? Denjenigen, die unter der Krankheit leiden? Mit Sicherheit nicht. Es kommt manchmal bei mir so an, als würden sich manche Adventisten mehr über Katastrophen freuen, als dass sie mit den Menschen, die unter den Katastrophen leiden, mitfühlen und diese in ihre Gebete inkludieren. Manche sind so erpicht darauf, die boshaften Angriffe Satans zu beleuchten und zu erklären, dass man die Menschen nicht mehr mit der wundervollen Tat Jesu und was er für sie tun will, erreichen kann. Dabei sind wir dazu nie berufen worden. Wir wurden dazu berufen, treue Knechte zu sein, kluge Jungfrauen und Verwalter der Gaben Gottes – und das sollte uns ausreichen.

> Ob erwartet oder unerwartet, macht für die Treuen keinen Unterschied, denn sie sind in der ständigen Naherwartung.

Wenn es um die Einordnung von den Zeichen der Zeit geht, tust du gut daran, alles zu prüfen und das Gute zu behalten (vgl. 1 Thess 5,21). Aber was dir auf jeden Fall nicht egal sein darf: Das Schicksal der Menschen, welche dir Gott in deinem Umfeld anvertraut hat.

**Simone Castoro**
ist Pastor und Mitgründer des Podcasts „Der kleine Kampf", den man auf Spotify hören kann.

Von: **Dante Hermann** // Illustration: **Benedikt Grau - freepik**

# Ist das die Wolke?"

## Über die Endzeit, Wolken und was wirklich zählt

Stell dir vor, du sitzt im Auto, die Sonne scheint und am Himmel ist eine einzige, einsame Wolke zu sehen. Du schaust sie an und denkst: „Hey, was wäre, wenn das die Wolke ist? Die Wolke, auf der Jesus wiederkommt." Klingt irgendwie verrückt, oder? Aber genau das habe ich mal erlebt – einfach so, mitten im Alltag. Für einen Moment dachte ich wirklich darüber nach: „Was, wenn Jesus jetzt wiederkommt?" Schnell jedoch sprang mein Kopf zurück zu den alltäglichen Dingen – wie der Tatsache, dass meine Sneakers bald das Zeitliche segnen und ich dringend ein neues Fahrrad brauche. Kontrastprogramm, oder?
Aber diese Wolke lässt mich nicht los. Da ist diese Mischung aus Spannung und Sorge, die viele von uns kennen: Wir wissen, dass Jesus irgendwann wiederkommt, aber nicht wann. Und während wir darauf warten, gibt es tausend Dinge, die unsere Aufmerksamkeit stehlen – von Sneakers bis hin zur Frage, ob wir die Prüfungen nächste Woche überstehen werden.

### WIE GEHEN WIR MIT DIESER SPANNUNG UM?

Auf der einen Seite sagen uns die Prophetien, dass wir in den „letzten Tagen" leben. Besonders in der Adventgemeinde sind Themen wie „Endzeit" und „Prophetie" fast so selbstverständlich wie unser „Sabbat-Himmel" [1].

Daniel, Offenbarung, das Malzeichen des Tieres – all das gehört fest zu unserer Identität. Doch mal ehrlich: Manchmal kann das alles so erdrückend wirken, dass man die Motivation verliert und das Handtuch schmeißt. Oder man fühlt sich so unter Druck gesetzt, dass man schnell außer Atem ist. Was nun? Sollten wir das Thema locker nehmen und uns einfach nur auf unsere Beziehung zu Jesus konzentrieren oder uns doch mit den Prophezeiungen beschäftigen?

Ich sehe in Apostelgeschichte 1,6-8 eine interessante Antwort, als die Jünger Jesus fragen: „Kommt jetzt endlich die Endzeit?" Statt ihnen einen genauen Zeitplan zu geben, lenkt er ihre Aufmerksamkeit auf das, was meiner Meinung nach wirklich zählt: „Ihr werdet durch den Heiligen Geist Kraft empfangen und meine Zeugen sein." Er rät ihnen nicht, in Panik zu verfallen oder alles bis ins letzte Detail zu verstehen. Stattdessen sagt er: „Konzentriert euch auf das, was jetzt möglich ist – auf das, was ihr durch meinen Geist bewirken könnt" (vgl. Lk 13,10).

Vielleicht müssen wir uns also nicht zwischen „gelassen" oder „fesselnd" entscheiden. Die Endzeit sollte uns motivieren, hier und jetzt im Glauben zu leben, ohne in Hektik oder Panik zu verfallen. Es ist leicht, sich in Spekulationen über die Zukunft zu verlieren oder sich von der Ungewissheit erdrücken zu lassen. Aber was, wenn die Endzeit uns dazu inspiriert, jeden Tag bewusster zu leben?

### ENDZEIT ALS MOTIVATOR FÜR DEN GLAUBEN – FUNKTIONIERT DAS?

Einige sagen, wir sollten die Endzeit als Antrieb nutzen, unsere Beziehung zu Jesus zu stärken, um „bereit zu sein". Aber funktioniert das wirklich? Wenn wir uns von der Angst vor den schlimmen Dingen, die kommen könnten, motivieren lassen, wird unsere Beziehung zu Jesus eher von Stress und Druck geprägt sein. Die Gefahr ist, dass wir unseren Glauben aus Angst pflegen – Angst, dass wir „aussortiert" werden oder die Ewigkeit verpassen. Das kann uns schnell zermürben und uns in einen Zustand bringen, in dem wir entweder aufgeben oder uns völlig überfordern und in Werksgerechtigkeit übertreten.

Aber stell dir vor, du weißt, dass du geliebt und erlöst bist. Du lebst jeden Tag so, als könnte Jesus heute wiederkommen – nicht aus Angst oder Panik, sondern voller Freude, Erwartung und Liebe. Das verändert alles: wie du Entscheidungen triffst, wie du mit anderen umgehst und wie du die kleinen Momente des Lebens erlebst. Und das Beste ist: Es ist Gott, der dieses Werk in uns begonnen hat und es auch zu Ende bringen wird (vgl. Phil 1,6). Es ist nicht unser eigener Verdienst – Gott ist es, der in uns wirkt und uns die Kraft gibt, das Richtige zu tun (vgl. Phil 2,13). Wenn wir ihm Raum geben, macht ER es – ehrlich, ER macht es! Wenn wir uns nur auf die Angst vor der Endzeit konzentrieren, verlieren wir aus den Augen, worum es wirklich geht: eine lebendige Beziehung zu Jesus im Hier und Jetzt.

Paulus erinnert uns in 1. Korinther 13,2 daran, dass selbst der größte Glaube oder das umfassendste Verständnis von Prophetien nichts wert ist, wenn wir keine Liebe haben. Liebe ist das, was zählt – und sie ist keine Sache der Zukunft, sondern der Gegenwart. Es ist diese Liebe, die unser Glaubensleben prägt, nicht die Panik vor dem, was kommen könnte.

### ALSO, WIE SIEHT'S AUS?

Lebst du so, als könnte Jesus morgen wiederkommen – aus Freude, nicht aus Furcht? Konzentrierst du dich darauf, im Hier und Jetzt das Richtige zu tun, oder lässt du dich von den Sorgen über die Zukunft erdrücken? Vielleicht ist es Zeit, den Blick nicht nur in den Himmel zu richten, sondern auf das, was direkt vor dir liegt. Die Endzeit sollte uns nicht in Angst versetzen, sondern uns motivieren, heute in der Liebe Jesu zu leben.

*Aber was, wenn die Endzeit uns dazu inspiriert, jeden Tag bewusster zu leben?*

[1] Das Wort „Sabbat-Himmel" steht für ein vertrautes, liebevolles Bild, das beschreibt, wie sehr der Sabbat in der Adventgemeinde geschätzt und gehütet wird, fast so, als wäre er eine Art eigener kleiner „Himmel" auf Erden.

**Dante Herrmann**
hat ein Herz für große Fragen und kleine Momente. Inspiriert von alltäglichen Erlebnissen wie einem Gespräch über Wolken und die Wiederkunft Jesu, verbindet er tiefe theologische Einsichten mit einer Prise Humor.

Die Fragen stellten **Sarah + Stefan Giuliani** // Illustration: **Alina Gireg**

# Die *einzige* Garantie ist Jesus

Interview mit Dominic Bornand

**Das Thema Endzeit war immer schon ein zentrales Thema in den Glaubensüberzeugungen der Adventisten. Wie hat sich deiner Meinung nach die Präsenz dieses Themas in den Gemeinden verändert und warum?**
Die Endzeit ist für uns Adventisten ein zentrales Thema. Ich beobachte zwei gegenläufige Entwicklungen in der Gemeinde in Bezug auf endzeitliche Themen. Auf der einen Seite gibt es zahlreiche populäre Endzeittheorien, die vor allem über soziale Medien verbreitet werden. Dieses Material basiert oft auf Spekulationen und setzt teilweise auch ein verschwörungstheoretisches Weltbild voraus. Auf der anderen Seite hat das Nichteintreffen solcher spekulativen Endzeittheorien in der Vergangenheit bei manchen Gemeindegliedern eine Skepsis oder Abneigung gegenüber endzeitlichen Inhalten hervorgerufen. Meine persönliche Erfahrung aus der Verkündigung zeigt jedoch, dass eine spekulationsfreie, biblisch fundierte und christozentrische Endzeitverkündigung von der breiten Mehrheit nach wie vor als bereichernd empfunden wird.

**Wenn man die Nachrichten verfolgt, kann man schnell von all den negativen Entwicklungen der Welt genug bekommen. Viele Menschen meiden daher solche Meldungen. Ist vor diesem Hintergrund das Thema Endzeit nicht aus der Mode gekommen?**
Nein, im Gegenteil, ein biblisches Verständnis der Endzeit würde den Menschen helfen, die negativen Entwicklungen in dieser Welt einzuordnen. Das eigentliche Problem liegt im spekulativen Missbrauch der Thematik, der den Fokus der endzeitlichen Verkündigung zu sehr auf die negativen Aspekte dieser Welt anstatt auf den glorreichen Abschluss des großen Kampfes legt.

**Inwieweit beschäftigt das Thema Endzeit heute junge Menschen in der Gemeinde? Warum oder warum nicht?**
Jugendliche stehen an der Schwelle, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen. In dieser Lebensphase werden prägende Entscheidungen getroffen. Unser endzeitliches Verständnis ist dabei ein wichtiger Faktor im Entscheidungsprozess. Das Thema Endzeit beschäftigt unsere Gesellschaft mehr denn je, was sich besonders in der Klimaschutzdebatte zeigt, die ebenfalls einen Endzeitfokus hat, allerdings aus einer nicht-christlichen Perspektive.

**Inwiefern hat dich das Thema Endzeit persönlich beschäftigt?**
Da ich während meiner Jugendzeit ein verschwörungstheoretisches Weltbild hatte, beschäftigte ich mich viel mit den schwer nachprüfbaren und daher spekulativen Machenschaften der Verlierermächte, die in Offenbarung 13 durch das Tier aus dem Meer und das Tier aus der Erde symbolisiert werden, anstatt mit Jesus. Mit diesem Fokus lag ich „tierisch" daneben. Mein endzeitliches Verständnis war sehr irdisch ausgerichtet und stark von Angst geprägt. Meine „Vorbereitung" auf die Endzeit bestand hauptsächlich darin, Pläne zu schmieden, wie man sich vor den endzeitlichen Mächten verbergen könnte. Rückblickend war die Beziehung zu Jesus erschreckend nebensächlich.

**Was sollte man als junger Mensch unbedingt über die Endzeit wissen?**
Ich wünsche mir, dass Jugendliche verstehen, dass die endzeitliche Prophetie nicht in erster Linie gegeben wurde, um über zukünftige Ereignisse zu spekulieren, sondern um unseren Glauben zu stärken, wenn wir die Erfüllung dieser Dinge sehen. Das erfordert natürlich eine detaillierte und persönliche Auseinandersetzung mit den biblischen Endzeitkonzepten. Bibelkommentare, die im Advent-Verlag erschienen sind, wie die beiden Bände von William Shea zu Daniel oder Ranko Stefanovics „Offenbart", sind exzellente adventistisch-wissenschaftliche Begleiter zum persönlichen Bibelstudium und weitaus fundierter als das populäre Material in den sozialen Medien.

**Inwiefern lohnt es sich, sich auf die Endzeit vorzubereiten? Was gehört zu einer guten Vorbereitung?**
Die Vorbereitung auf die Endzeit ist eine christliche Pflicht und beginnt mit der persönlichen Beziehung zu Jesus. Beispiele aus der Bibel und der Geschichte zeigen uns, dass das Einzige, was misshandelte Christen in Gefängnissen zum Singen brachte, ihre Beziehung zu Jesus war. Kein Wasserfilter, kein Prepperbunker, keine Notvorräte können eine Garantie bieten, in der Endzeit zu bestehen. Die einzige Garantie, auf der Siegerseite im großen Kampf zu stehen, ist eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus.
Eines der größten Probleme, das ich in unserer Gemeinde beobachte, besteht darin, dass unsere Jugendlichen in ihrer Lokalgemeinde nur noch selten Kontakt zu geistlichen Vorbildern pflegen. Damit meine ich zu Geschwistern, die ein vitales Gebetsleben und die Fähigkeit haben, die Bibel zu lesen und zu verstehen. Geschwister, die ihren Glauben ausgewogen und bewusst ausleben, werden in unseren polarisierten Reihen immer seltener. Ich glaube, es ist wichtig, dass wir wieder ein Volk des Buches werden und aufhören, ein Volk von YouTube zu sein.

> Das Thema Endzeit beschäftigt unsere Gesellschaft mehr denn je, was sich besonders in der Klimaschutzdebatte zeigt.

**Dominic Bornand, PhD**
ist verheiratet mit Maria, Papa von drei Kindern und Pastor der Gemeinden Schaffhausen und Winterthur in der schönen Schweiz.

# Mich nervt das Thema *„Endzeit“*

Von: **Andreas Weber** // Illustration: **envato elements**

Das Thema „Endzeit” nervt mich. Nicht theologisch oder historisch, das finde ich mehr als spannend und faszinierend. Mich nervt, was Christen daraus machen. Gerade in der Adventgemeinde tendieren wir zum Katastrophisieren. Genau in solchen Momenten muss ich an die „kluge Else“ denken. Die „kluge Else“ ist eine Volkserzählung, die es im dänischen Raum gibt.

Else soll verheiratet werden. Als Hans, der um ihre Hand anhalten möchte, zu Besuch ist, geht Else in den Keller, um Bier zu holen. Dort sieht sie über dem Bierfass eine Spitzhacke hängen und stellt sich vor, diese könnte herunterfallen und das Kind erschlagen, das sie einmal mit Hans bekommen könnte, würde sie ihn heiraten. Gefangen in dieser „Katastrophisierung“ und dem möglichen Unglück beginnt sie laut zu weinen und bleibt im Keller. Nacheinander werden die Magd, der Knecht und die Mutter geschickt, um nach ihr zu sehen, schließlich geht der Vater selbst. Als die anderen schließlich den Grund ihres Jammers erfahren, beginnen auch sie zu weinen.

In der Psychologie wird der Begriff „Katastrophisierung” synonym mit „Magnifizieren des Negativen” gesetzt – also dem „Großmachen vom Negativen”. Und eben dieser Zugang zum Thema „Endzeit” nervt mich. Hier ein Beispiel für diese Tendenz: Als Franziskus 2013 zum Papst gewählt wurde, hörte ich von diversen Seiten folgende Aussage: „Mit Franziskus wurde nun ein Jesuit zum Papst gewählt. Das ist der Beginn des Untergangs!“

Es ist auch verständlich. Wir Menschen hegen in uns den Wunsch, die Endzeit und den Weltuntergang vorhersagen zu können, da in uns folgende psychologische Mechanismen verwurzelt sind:

1. Wir haben ein natürliches Bedürfnis nach Kontrolle und Vorhersehbarkeit in unserem Leben. Wir haben Angst vor dem Unbekannten, vor allem vor dem Tod. Die Vorstellung, das Datum des Weltuntergangs oder einen Fahrplan der Endzeit zu kennen, gibt uns ein Gefühl der Kontrolle über das Unbekannte.

2. In Zeiten der Unsicherheit oder Krise suchen wir nach Bedeutung und Sinn. Das betrifft nicht nur die, die davor Angst haben, sondern es profitieren auch die, die aufgrund ihrer einseitigen apokalyptischen Botschaft eine Fan-Gemeinschaft aufgebaut haben. Die lauten Amen-Rufe der Zuhörer füttern das Sinn-Ego des Predigers und etablieren in ihm selbst Bedeutung und Sinn. Apokalyptische Vorhersagen können eine narrative Struktur bieten, die hilft, Chaos und Zufälligkeit zu erklären und zu bewältigen. Die Welt wird nur noch durch diese Angstbrille gesehen – der „Aufgewachte“ fühlt sich dem „schlafenden Schaf“ überlegen. Schon ein bisschen ein „Egospiel”.

3. Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Weltuntergang und Endzeit” kann paradoxerweise helfen, tiefsitzende Ängste vor dem Tod und dem Unbekannten zu bewältigen. Indem wir uns aktiv mit dem Gedanken auseinandersetzen, versuchen wir, diese Ängste zu rationalisieren und zu kontrollieren. Wissen ist Macht, Macht ist Kontrolle und Kontrolle füllt unser Bedürfnis nach Sicherheit.

*Die Vorstellung, das Datum des Weltuntergangs oder einen Fahrplan der Endzeit zu kennen, gibt uns ein Gefühl der Kontrolle über das Unbekannte.*

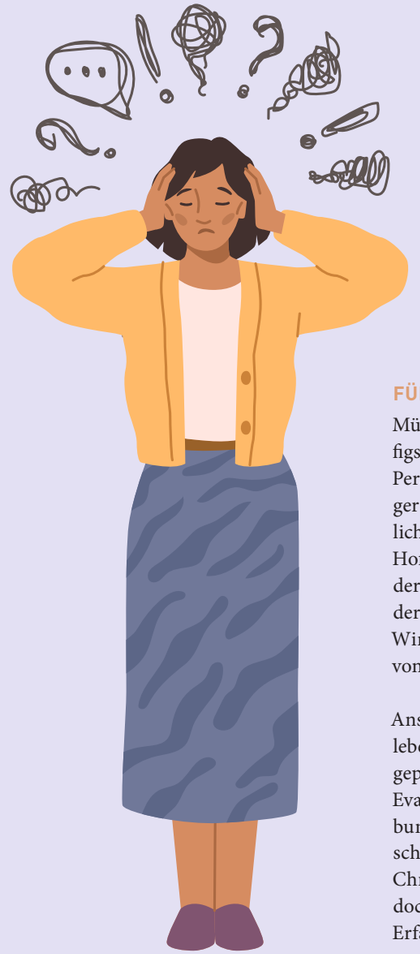
## ENDZEITANGST IST ANGST VOR GOTT

Verschiedene theologische Interpretationen und Prophezeiungen der Bibel haben über Jahrhunderte hinweg unterschiedliche Reaktionen hervorgerufen, darunter auch Angst und Unsicherheit. Diese Endzeitangst hat tiefgreifende Auswirkungen auf unser Gottesbild und das persönliche Glaubensleben, denn wir müssen uns der Frage stellen: Weshalb glaube ich an Gott? Ist die Motivation meines Glaubens eine egoistische? Geht es darum, mein Leben zu retten?

In meiner Beratungstätigkeit im Familienforum im Hope Center in Herne saß mir in der Praxis ein junger Mann gegenüber, der nachts nicht schlafen konnte, weil er Angst davor hatte, dass er aufgrund seiner Sünden von Gott mit dem Tode bestraft werden würde. Er las die Bibel nur mit dieser Brille. Der Fluch- und Segensabschnitt in 5. Mose 28 war sein täglicher Andachtsfokus. Ich stellte ihm die Frage: Würdest du an Gott glauben, auch wenn es kein ewiges Leben als „Belohnung“ für die Gläubigen geben würde? Sein innerstes Motiv, an Gott zu glauben, war, nicht bestraft zu werden und dem ewigen Tod zu entkommen. Kann es sein, dass Angst vor der Endzeit eigentlich unsere Angst vor Gott und Strafe offenbart und damit vielleicht auch ein Spiegel unserer Beziehung zu Jesus ist?

Angst ist keine gute Motivation im Glauben, auch wenn sie funktioniert. Ebenso ist Angst in der Erziehung von Kindern keine gute Motivation, auch wenn sie funktioniert. Was hier passiert, ist klassische Verhaltenskonditionierung und hat nichts mit Liebe und Freiheit zu tun. Vielleicht mag es anstößig klingen, aber im Glauben geht es nicht um stumpfen Gehorsam aus Angst, sondern um Beziehung, um eine Beziehung zu Jesus, der das Dunkelste in uns ans Licht bringt. Glaube, der auf Angst basiert, führt oft zu einem zwanghaften Verhalten, um Strafe zu vermeiden oder sich selbst zu schützen. Dies hindert uns daran, eine tiefe, liebevolle Beziehung zu Gott aufzubauen und zu erleben und das Wesen Gottes in seiner Schönheit zu entdecken. Damit berauben wir uns vor allem der Möglichkeit, im Glauben überhaupt wachsen zu können und die Frucht des Geistes (vgl. Gal 5) in unserem Leben in Fülle zu sehen.

Aus theologischer Sicht führt die Angst vor der Endzeit zu einem verzerrten Gottesbild. Dieses Bild steht im Widerspruch zu vielen zentralen christlichen Lehren, die Gott als liebevoll, barmherzig und vergebend darstellen. Wir berauben uns dadurch unserer „Freude am Herrn“ (Neh 8,10).



## FÜRCHTE DICH NICHT

Müssen wir Angst vor der Endzeit haben? Der mit Abstand häufigste Imperativ der Bibel ist: „Fürchte dich nicht!“ Eben diese Perspektive versuche ich als Pastor und Berater zu leben und klüger als die „kluge Elsa” zu sein. Die zentrale Botschaft der christlichen Eschatologie ist schließlich nicht die Angst, sondern die Hoffnung – die Hoffnung der Wiederkunft. Der Fokus liegt auf der Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, in der Gerechtigkeit und Frieden herrschen werden (Offb 21,1–4). Wir sollten keine Angst vor der Endzeit haben und uns nicht davon gefangen nehmen lassen.

Anstatt in Furcht zu verharren, sollten wir ein aktives Glaubensleben führen, das von Liebe, Gerechtigkeit und Nächstenliebe geprägt ist. Die Endzeiterwartung soll uns dazu inspirieren, das Evangelium zu leben und zu verkünden. Endzeit ist für mich verbunden mit: Bleib dran! Lass deine Beziehung zu Christus nicht schleifen. Es ist auch immer der Impuls, mir meines Auftrags als Christ in dieser Welt bewusst zu sein. Und wenn die Angst mich doch ergreift, dann helfen keine Argumente. Gegen Angst hilft Erfahrung mit Gott!

**Andreas Weber**
ist verheiratet mit Salome, gemeinsam haben sie drei Kinder. Er liebt die Arbeit mit jungen Menschen und sieht in ihnen das Potential, Kirche in gesellschaftliche Relevanz zu führen. Er ist Pastor und Leiter vom HopeCenter in Herne, Deutschland.

# Das Ende ist da! Ganz sicher. Diesmal wirklich.

Von: **René Gehring** // Illustration: **Nikita Borodeev - Photoshop**

DAS ENDE IST DA! GANZ SICHER. DIESMAL WIRKLICH.

Ich habe in meinem Leben schon drei Päpste erlebt: Johannes Paul II. (1978-2005), Benedikt XVI. (2005-2013), Franziskus (2013-?). Als Johannes Paul II. sein Amt antrat, war ich noch nicht geboren. Zu Beginn des „Pontifikats“ von Benedikt XVI. war ich gerade Theologiestudent und als Franziskus gewählt wurde, hatte ich gerade die ersten Jahre meines Dienstes als Prediger hinter mir.

Ich erlebte bei jeder Wahl heftige Spekulationen darüber, dass das sicher der letzte Papst sei. Gründe lassen sich immer finden: Benedikt XVI. kam aus Deutschland, dem Land der Reformation. Sicher würde er alles daransetzen, die Protestanten zu bekämpfen und die härtesten Widerständler (uns Adventisten) zu vernichten. Außerdem war er schon seit 1982 Kardinalpräfekt der Kongregation für die Glaubenslehre, sozusagen Chef der modernen Inquisition. Und die war ja bekanntlich verantwortlich für die vielen Toten der mittelalterlichen Verfolgungen.

Damit musste Benedikt XVI. doch ein Extremist sein, der sicher aggressiv gegen Andersdenkende vorgehen würde. Einer meiner Freunde spottete, dass sie in Rom sicher schon das Holz für die Scheiterhaufen zusammentragen. Stattdessen trat er nach nur acht Jahren zurück. Ganz ohne neue Ansätze für ein globales Wiederaufleben mittelalterlicher Verfolgungswellen.

Als Franziskus gewählt wurde, gab es ebenfalls Bedenken: erstmals ein Papst, der einem Orden angehört – ausgerechnet dem jesuitischen. Es stimmt, dass der Orden der Jesuiten 1534 mit dem einzigen Ziel gegründet wurde, den Protestantismus zu zerstören. Mit allen Mitteln, egal wie unmoralisch. Dazu auch die streng militärische Organisation und nur ein einziges Korrektiv: der Papst höchstpersönlich. Welche Durchschlagskraft dieser Orden doch in der Gegenreformation und der „Missionierung“ der Kolonien entfaltete! Zur Überraschung, selbst unter Katholiken, sorgte der ganz gegenteilige Kurs des Papstes. Franziskus förderte die Freundschaft unter den Kirchen und Religionen mehr als all seine Vorgänger. So sehr, dass er Widerspruch aus den eigenen Reihen erntete.

Allein die kurze Geschichte der drei hier genannten Päpste zeigt, dass manche Ängste überzogen sind. Die Entwicklung der Ereignisse, die uns die Bibel vorhersagt, braucht länger, als wir uns in unserer Ungeduld wünschen mögen. Es brennen nicht gleich die Scheiterhaufen, wenn ein neuer Papst gewählt wird. Das gleiche gilt für die amerikanischen Präsidenten, von denen schon so viele für den jeweils letzten gehalten wurden, dass ich sie gar nicht alle aufzählen kann.

Worauf wir wirklich achten müssen, sind vielmehr die langsamen, aber sehr stetigen und zielstrebigen Schritte auf dem Weg zu den endzeitlichen Machtverhältnissen. Wie die aussehen werden, wird uns in der Bibel mit prophetischem Einblick und göttlicher Sicherheit beschrieben. Das wird so kommen. Ganz sicher. Aber nicht unbedingt gleich nach der nächsten Wahl in den USA oder mit dem nächsten Papst.

Wir stehen nur dann auf der sicheren Seite, wenn wir zwar aufmerksam, aber unaufgeregt beobachten, was sich religiös und politisch tut, in Rom und Washington. Das ist der Rahmen, der uns in Offenbarung 13 gegeben wird. Das Tier aus dem Meer (Papsttum) und das Tier aus der Erde (USA) werden ihre Zusammenarbeit verstärken. Die politische Wunde, die das Papsttum durch die Entmachtung von Papst Pius VI. im Rahmen der antikatholischen, französischen Revolution 1798 erhielt, heilt rasch (Vers 3). Die Bewunderung des Papsttums (Verse 3-4) als Stabilitätsanker, moralischer Kompass, Oberhaupt der Christenheit und Friedensstifter zwischen den Religionen wächst zusehends. Sogar unter ungläubigen Atheisten und offenen Kirchenkritikern.

Die politische Macht der USA wächst ebenfalls, besonders seit dem Zweiten Weltkrieg (1939–1945) und dem Ende des Kalten Krieges durch den Zusammenbruch der Sowjetunion (1991). Die traditionell starken Kirchen in den USA drängen immer mehr in die Politik. Zeichen und Wunder (Verse 13–14; vgl. auch 2. Thess 2,9–12) sind allgegenwärtig in vielen Kirchen und tragen zur Radikalisierung ihrer Mitglieder bei. Deren Leiter drängen immer forscher auf politische Mitsprache.

Bis Vers 14a ist Offenbarung 13 bereits erfüllt. Was noch aussteht, sind die restlichen Verse, die von einem Wiederaufleben der mittelalterlichen Verbindung zwischen Religion und Politik (das Abbild des Meertieres, Vers 14b) sprechen. Das wird sich durch eine enge Kooperation von Rom und Washington, dem Papst und dem Präsidenten der USA, verwirklichen. Daraus wird, wie damals im Mittelalter, eine schwere Verfolgung resultieren, die wirtschaftliche Maßnahmen (Verse 16–17) und sogar den Tod beinhaltet (Vers 15). Das wird all jene treffen, die sich nicht an die geänderten Zehn Gebote der beiden Weltmächte (Papsttum und USA) halten, sondern an die wahren Zehn Gebote, die die Grundlage des „ewigen (unveränderlichen) Evangeliums“ sind (Offb 12,17; 14,6.12). Die entscheidende Frage wird der Sabbat sein, den Gott als Zeichen der Treue seines Volkes vorgesehen hat (2 Mo 31,13; Jes 56,1–6; Hes 20,12.20; Offb 14,7). Wer sich nicht an Gottes Wort gebunden fühlt, wird dem veränderten Ruhetag (dem Sonntag) zustimmen.

Es sind kleine Schritte, die zu diesem großen Finale der Welt- und Heilsgeschichte führen. Wir sollten nicht ungeduldig werden. Gott macht seine Sache immer gründlich und das braucht Zeit. Die letzte Auseinandersetzung zwischen den Mächten des Guten und Bösen will sorgfältig vorbereitet sein, von beiden Seiten. Der letzte Akt wird zuverlässig kommen. Doch wenn wir durch falsche Vorhersagen („Das ist der letzte Papst/Präsident!“) unsere Glaubwürdigkeit verspielen, wer wird noch auf uns hören, wenn es dann wirklich um die Sabbatfrage und das ewige Heil derer geht, die uns zuhören? Wir müssen bei unseren Vorhersagen ganz eng am Wort Gottes bleiben und unbedingt der Versuchung widerstehen, jede neue Meldung eines Nachrichtentickers in das biblische Endzeit-Szenario einzubauen. Wenn sich die biblischen Vorhersagen erfüllen, wird das für uns alle unübersehbar sein. Ganz sicher ;)

**René Gehring**
studierte Theologie, Geschichte und Altertumswissenschaften. Jetzt ist er Direktor des Seminars Schloss Bogenhofen. Seine Schwerpunkte als Theologiedozent sind Neues Testament, Systematische Theologie und Kirchengeschichte.

Von: **Christopher Kramp** // Illustration: **Benedikt Grau**

# Am Ende ist alles (für immer) gut

## *Ein kurzer Rückblick auf eine sehr kurze Zukunft*

Wie werden wir wohl auf die Endzeit zurückblicken, wenn wir uns in 42 Milliarden Jahren mal wieder am gläsernen Meer treffen? Werden wir uns überhaupt an irgendetwas erinnern, nachdem wir etwa 41,999 999 Milliarden[1] Jahre in völliger Harmonie und Frieden gelebt haben? Werden die vielen Milliarden Jahre mit ihrem unaufhörlichen Entdecken und Dazulernen in Gottes Gegenwart unsere Perspektive verändert haben? Auf dem Zeitstrahl der Geschichte wird „die Endzeit" dann jedenfalls fast bis zur Unsichtbarkeit zusammengeschrumpft sein.

Dennoch wird sie immer irgendwie gegenwärtig sein. Spätestens dann, wenn wir auf die Frage zu sprechen kommen, ob denn die nächsten 10 Milliarden Jahre genauso harmonisch ablaufen werden. Dann wird die berühmte, uralte Erzählung vom damaligen Ende das tun, was sie seit Zeitaltern getan hat: unsere Herzen mit Dankbarkeit und unaussprechlicher Liebe zu Jesus füllen. An seinen Händen wird auch nach so langer Zeit noch das letzte Relikt jener Auseinandersetzung sichtbar sein.

### DAS ENDE VON....

Diese Erzählung vom Ende wird aber nicht vom Ende der Welt berichten. Die Welt gibt es ja noch. Sie wurde inzwischen von Gott durch eine neue Schöpfung für alle Ewigkeit erneuert, in atemberaubender Schönheit als lichtdurchflutete Zentrale des Universums. Inhalt der Geschichte wird das Ende der Rebellion sein: Milliarden Menschen und Engel waren kurz vor der Neuschöpfung durch das Feuer der Liebe Gottes für immer ausgelöscht worden. Es war ein trauriger Tag für Gott gewesen. Es kam ihm selbst seltsam vor, seine eigenen geliebten Geschöpfe vernichten zu müssen. Er tat dies auch nicht aus impulsivem Ärger. Die Rebellen hatten selbst eingestanden, dass sie keinen objektiven Grund für ihre Revolte hatten. Ihre Verurteilung war gerechtfertigt.

Jetzt kam der Moment, auf den Gott seit Jahrtausenden gewartet hatte. Die Livemitschnitte aus den Archiven des himmlischen Palastes hatten bei ihrer erstmaligen Ausstrahlung vor dem gesamten Universum den unwiderlegbaren Beweis erbracht: Gottes Herrschaft ist in der Tat so vollkommen, liebevoll und aufopfernd, dass (anders als Satan behauptet hatte) keine bessere Alternative vorstellbar ist. Unter dem überwältigenden Eindruck dieses epischen Ereignisses war Jesus endgültig zum König aller Könige gekrönt worden.

### DIE LETZTE SCHLACHT

Bis zuletzt hatten die Rebellen unter der Führung Satans Krieg gegen Gottes ewiges Reich geführt, selbst nachdem sie eingestehen mussten, dass ihre Behauptungen haltlos waren. Die ungezählten, mit schweren Waffen hochgerüsteten Divisionen hatten unsere Stadt, das Neue Jerusalem umzingelt, soweit unsere Augen sehen konnten.

Die Gottlosen wussten zunächst nicht, dass es Jesus war, der ihnen das Leben für kurze Zeit zurückgegeben hatte. Niemand von ihnen sollte ins ewige Vergessen eingehen, ohne zuvor verstanden zu haben, dass Gott daran keinerlei Schuld trifft. Bevor Jesus sie von den Toten erweckte, hatte er uns und unsere neue Heimatstadt Neu-Jerusalem zurück auf die Erde gebracht. Die Zeit war gekommen, dass wir diesen Planeten für immer in Besitz nehmen durften, wie Jesus es ungefähr drei Jahrtausende zuvor versprochen hatte.

### KÖNIG SEIN ODER NICHT SEIN

Mittlerweile hatte jeder im Universum verstanden, dass Satans Ansprüche völlig aus der Luft gegriffen waren. Nach 1000 Jahren allein auf dem chaotisch düsteren Planeten Erde hatte er nichts, absolut gar nichts erschaffen. Alle seine menschlichen Untertanen waren tot geblieben. Wir dagegen, die wir uns für Jesus entschie-

*Mittlerweile hatte jeder im Universum verstanden, dass Satans Ansprüche völlig aus der Luft gegriffen waren.*

*Die alten Wahrheiten aus Daniel und Offenbarung erschienen uns im Licht unserer lebendigen Erfahrung mit Jesus wie ein strahlend neuer Schatz.*

den hatten, durften das gesamte Jahrtausend bei ihm im Himmel verbringen. Das erschien uns damals als eine lange Zeit. Niemand (nicht einmal Methusalem, den wir dort trafen) hatte so lange auf der Erde gelebt. Uns fiel damals auf, dass die treuen Gläubigen selbst inmitten des großen Kampfes mehr Freude als Leid hatten. Bereits vor der endgültigen Auslöschung der Sünde hatten sie mehr Zeit im sündlosen Himmel verbracht als auf der Erde – und zwar als Mitkönige und Mitpriester.

### DIE HIMMLISCHE BERGUNGSAKTION

Jesus hatte uns dorthin geholt, weil wir in großer Gefahr waren. Er sorgte sich als unser Hirte und König um uns. Wir sind sein Schatz und Augapfel. Er war mit dem gesamten militärischen Aufgebot des Universums in den Wolken des Himmels erschienen, um uns zu befreien. Alle Toten, die ihm vertraut hatten, standen wieder auf. Wir wurden blitzschnell verwandelt und erhielten neue Körper ohne Krankheit und Schmerzen. Mit ihnen fuhren wir auf Wolken Jesus entgegen. Dort – weit über der Erde – haben wir ihn endlich getroffen.

Auf der Erde unter uns herrschte unvorstellbares Chaos. Die Gottlosen starben. Sie konnten den Anblick unseres Erlösers, der auch ihnen gerne ewiges Leben ermöglicht hätte, nicht ertragen. Sie hatten sich endgültig gegen ihn entschieden. Unser Leben mit Jesus war ein beständiges Zeugnis gegen sie gewesen.

### WER IST SCHULD?

Zuvor hatten sie unter dem Eindruck der mächtigen allerletzten Plagen erkannt, dass sie verführt worden waren. Das ganze religiöse System Babylon mit seinen politischen und wirtschaftlichen Verästelungen war zusammengebrochen. Voller Zorn waren die Menschen daraufhin auf ihre Prediger und Priester losgegangen. Sie nahmen die Waffen zur Hand, mit denen sie eigentlich uns umbringen wollten.

Der Termin für unsere Ausrottung war festgelegt worden, weil wir uns beharrlich geweigert hatten, gegen Gott und sein Wort zu handeln. Wir kannten Jesus persönlich. Der Heilige Geist, der uns erfüllte, hatte uns die rettende Wahrheit gezeigt.

Weltweit herrschte die Meinung vor, dass WIR mit unserer Weigerung, der globalen Religion zu folgen, das Missfallen der Gottheit bewirkt hätten. Uns wurde die Schuld für all die Katastrophen gegeben, unter denen der Planet litt. Die Plagen waren eigentlich von Gott gekommen, aber nur auf die, die uns verfolgten. Als sie nacheinander zugrunde gingen, war klar, dass nun jeder Fall entschieden war und Jesus seinen Dienst als Hohepriester im himmlischen Allerheiligsten beendet hatte.

### DAS LICHT LEUCHTET…

Ab diesem Zeitpunkt ist keiner von uns mehr gestorben, obwohl wir intensiv bedroht wurden. Davor waren noch einige von uns getötet worden, da die Zeit, in der man Gottes Gnade annehmen konnte, noch nicht abgelaufen war, aber Jesus war jedem dieser Märtyrer ganz nahe. Erst später erfuhren wir, dass dadurch sogar noch Menschen zu Gott gefunden hatten. Sie hatten erkannt, dass es etwas gibt, das wertvoller als das eigene Leben auf dieser Erde ist: echte Erlösung mit der sicheren Hoffnung auf ein ewiges Leben. Es war damals eine besondere Zeit. Wir liebten Gott so sehr. Unsere Mitmenschen sahen dies an unserem Wesen, unseren Worten und allen unseren Entscheidungen. Das Evangelium von Jesus Christus verbreitete sich auf der ganzen Erde wie nie zuvor. Es war, als ob ein strahlendes Licht vom Thron Gottes diese immer dunkler werdende Welt bis in die letzten Ecken durchleuchtete. Gerade weil es moralisch und geistlich so finster war, leuchtete Gottes Liebe in unserem Leben so hell.

### TRUE LOVE

Wir waren schon zuvor zum sichtbaren Beweis für Gottes Fürsorge geworden. Irgendwann konnten wir nicht mehr am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben teilhaben. Wir wollten seine Gebote der Liebe nicht brechen, auch wenn alle Staaten mit Gesetzen gegen uns vorgingen. Den Sonntag sollten wir halten, obwohl die Bibel von Anfang bis Ende den Sabbat als Ruhetag und Gottes Zeichen präsentiert. Satan hatte mit seinen Dämonen versucht, die zuvor zerstrittenen Länder in eine Allianz gegen Gott und sein Volk zu pressen, doch nur einen Moment lang hatte er Erfolg.
Falsche Erscheinungen von Toten und übernatürliche Zeichen hatten all diejenigen verführt, die die Bibel nicht selbst kennenlernen wollten. Wir hatten schon zuvor die Menschen liebevoll gewarnt. Wir hatten versucht, ihnen zu zeigen, dass das wahre Evangelium echte Vergebungsgewissheit schenkt. Diese führt zu einer persönlichen Beziehung zu unserem Schöpfer, die so tief ist, dass wir aus Liebe zu ihm auch unter Druck treu bleiben und seine Gebote halten können. Die großen religiösen Mächte der Welt, vor allem der Vatikan und die abgefallenen Protestanten in den USA, hatten dieses Evangelium völlig verfälscht. Sie nahmen dann auch noch die staatliche Macht dafür in Anspruch, wie es Gott zuvor in der Offenbarung vorhergesagt hatte.

### WIE DAS ENDE BEGANN

Genau diese prophetische Botschaft hatte uns erneut gepackt. Eine Erweckung führte dazu, dass wir die Adventbotschaft persönlich verstehen wollten. Wir hatten Jesu Klopfen an unserem Herzen vernommen, die Tür geöffnet und unter Gebet sein Wort entdeckt. Die alten Wahrheiten aus Daniel und Offenbarung erschienen uns im Licht unserer lebendigen Erfahrung mit Jesus wie ein strahlend neuer Schatz. Gott hatte dies auf tausend verschiedenen Wegen bewirkt. Vielleicht wird in 42 Milliarden Jahren auch jemand am gläsernen Meer sein, für den die Entdeckungsreise in die biblische Welt der Prophetie mit einer „Salvation+Service“-Ausgabe über die Endzeit begann.[2]

**QUELLEN**

1. Diese Zahl ist großzügig gerundet.

2. Die wichtigsten Textabschnitte für deine persönliche Entdeckungsreise in die biblische Beschreibung der Endzeit:
Dan 2,41–45; 8,14.24–27; (9,24–27); 11,40–12,3;
Mt 24–25; Mk 13;
Lk 21,5–35;
Joh 14,1–3;
Apg 1,9–11;
1 Thess 4,13–18;
2 Thess 1,5–10; 2,1–12;
Offb 1,1–3; 3,14–22; 6,14–17; 10,11; 12,17;
13,1–14,12; 15,1–16,21; 17,12–18; 18,1–22,5.

**Christopher Kramp**
hat gemeinsam mit seiner Frau Bea durch die biblische Prophetie Jesus und die Adventbotschaft lieben gelernt. Er ist Evangelist für Joel Media.

Von: **Valentin Zywietz** // Illustration: **Benedikt Grau - freepik**

# Besonnenheit statt Polemik

Endzeit! Man könnte mit Fug und Recht darauf hinweisen, dass die Endzeit in den Schriften Ellen Whites eigentlich schon mit 1844 begonnen hat. Wir leben seitdem im allerletzten Zeitabschnitt der Geschichte der Sünde auf Erden. Jesus ging ins Allerheiligste, um dort ein für alle Mal die Gültigkeit der Erlösung und die Gerechtigkeit Gottes und damit die Schuld Satans zu beweisen.

In diesem kleinen Artikel möchte ich die Endzeit aber so verstehen, wie wir es meistens praktisch tun, als eine relativ kurze Zeit vor der Wiederkunft, die noch in der Zukunft liegt. Sie wird charakterisiert durch das „In-Erfüllung-Treten" zahlreicher Weissagungen aus Daniel, der Offenbarung und den Endzeitreden Christi in Mt 24 und Lk 21. Dazu gehören insbesondere solche Prophezeiungen über die Verfolgung des Volkes Gottes und immer schlimmer werdende Zustände auf unserem Planeten.

## VERFOLGUNG UND VERLEUMDUNG

In ihrem Buch *Der Große Kampf* schreibt Ellen White viel über diese Zeit:

> *„Sabbathalter werden als Feinde von Gesetz und Ordnung verleumdet werden, als solche, die das moralische Gefüge der Gesellschaft zersetzen, Anarchie und Verderben verursachen und die Gerichte Gottes auf die Erde herabbringen. Man wird behaupten, sie seien starrköpfig, stur und würden Autorität verachten, weil sie ihrem Gewissen treu bleiben. […] Diejenigen, die die Gebote halten, werden vor Gericht und in Parlamenten unfair repräsentiert und verurteilt. Man wird ihre Worte verdrehen und ihnen die schlechtesten Motive unterstellen."*[1]
>
> Und: *„Das Volk Gottes wird dann in eine Situation gebracht, die von Leid und Not geprägt wird und die der Prophet als die Zeit der Bedrängnis in Jakob bezeichnet (Jer 30,5–7)."*[2]

## LERNEN VON JAKOB

Ellen White vergleicht die Situation derer, die in der letzten Zeit leben, mit der von Jakob, als er kurz davor stand, Esau zu begegnen. Daher gelten die folgenden Aussagen auch für uns:

> *„Seine einzige Hoffnung war in der Gnade Gottes zu finden; sein einziger Schutz war das Gebet."*[3]

Bei allem, was ansonsten noch gut, nützlich und von uns gefordert ist, muss diese Grundlage des Vertrauens zu Gott vorausgesetzt werden. Sie deutet außerdem auf die Notwendigkeit von Bekehrung und Heiligung hin:

> *„Wenn Jakob die Sünde, sich das Erstgeburtsrecht durch Betrug angeeignet zu haben, nicht bereut hätte, so hätte Gott weder sein Gebet erhört noch sein Leben gnädig bewahrt."*[4]

Aber Ellen White belässt es nicht bei einer rein geistlichen Vorbereitung. Die Bibel sagt uns, welche Vorsichtsmaßnahmen Jakob in dieser Situation ergriff. Er teilte seinen Besitz und seine Familie in zwei Gruppen und hoffte, dass eine der beiden entkommen könnte, sollte es zum Schlimmsten kommen und Esau ihn angreifen. Er schickte Esau mehrere Herden von Tieren als Geschenk voraus, und als er ihm schließlich begegnete, tat er dies in größtem Respekt, geradezu unterwürfig (1 Mo 32,4–9.14–21; 33,3). Gerade in diesem Zusammenhang sagt Ellen White:

> *„So sollten auch die Nachfolger Christi, gerade weil sie der Zeit der Bedrängnis entgegengehen, alle Kraft einsetzen, um sich den Menschen gegenüber im richtigen Licht darzustellen, Vorurteile abzubauen und die der Gewissensfreiheit drohende Gefahr abzuwenden."*[5]

## VORURTEILE ABBAUEN

Irgendwann werden wir verfolgt, das kommt sowieso. Um das, was ich nicht ändern kann, muss ich mir, mit den Stoikern gesagt, auch keine Sorgen machen – so könnte man denken. Ich muss mich nur darum kümmern, nah bei Jesus zu bleiben und unsere Mission auf Erden voranbringen, so gut ich kann. Aber bei Ellen White klingt das anders. Wir sollen daran arbeiten, dass die Menschen um uns herum einen richtigen Eindruck von uns haben, dass sie keine unnötigen Vorurteile haben. Wir sollen sogar danach streben, die drohende Gefahr eingeschränkter Gewissensfreiheit abzuwenden.

Wozu das Ganze, wenn die Verfolgung ohnehin fix vorausgesagt ist? Genauso könnte man fragen: Wozu ruft Gott Israel zur Buße und verspricht ihnen Segen, wenn sie ihm folgen, wenn er sowieso weiß, dass sie es nicht tun? Weil viele Einzelne in ihrer Zeit dadurch motiviert wurden, das Richtige zu tun. Weil es die, die nicht das Richtige tun, ohne Entschuldigung lässt. Es ist ein Wert an sich, und deshalb von uns gefordert, durch unser Verhalten

*Je weniger direkte Anklagen wir gegen Autoritäten und Mächte vorbringen, umso größer wird das Werk sein, das wir vollbringen können.*

*Wir sollen daran arbeiten, dass die Menschen um uns herum einen richtigen Eindruck von uns haben, dass sie keine unnötigen Vorurteile haben. Wir sollen sogar danach streben, die drohende Gefahr eingeschränkter Gewissensfreiheit abzuwenden.*

jedem Einzelnen die beste Möglichkeit zu geben, die Wahrheit zu erkennen, auch wenn wir wissen, dass es irgendwann eine Masse gibt, die sich gegen Gott entscheidet.

## UNKLUGE ÖFFENTLICHE AUSSAGEN

Aber wie sollen wir das machen? Eine Antwort auf diese Frage betrifft unseren Umgang mit anderen:

> *„Manche unserer Brüder haben Dinge gesagt und geschrieben, die so interpretiert werden, dass sie Feindschaft gegenüber Regierung und Gesetz ausdrücken. Es ist ein Fehler, wenn wir uns für Missverständnisse verwundbar machen. Es ist nicht weise, ständig über die Herrschenden in der Regierung zu schimpfen. […] Wir sollten unsere Arbeit nicht auf eine Weise tun, die es aussehen lässt, als würden wir Verrat befürworten. Wir sollten aus unseren Schriften und Äußerungen jeden Ausdruck entfernen, der für sich genommen so fehlinterpretiert werden könnte, dass er als feindlich gegenüber Gesetz und Ordnung erscheint. […] Es wird die Zeit kommen, in der unbedachte, anklagende Ausdrücke in den Schriften oder Äußerungen unserer Brüder von unseren Feinden dazu verwendet werden, uns zu verurteilen. Sie werden nicht nur verwendet, um die zu verurteilen, die diese Aussagen gemacht haben, sondern werden der Adventgemeinde als Ganzes angelastet.*
>
> *Lasst unsere Arbeiter daher zu jeder Zeit und in jeder Situation Zurückhaltung üben. Seid generell vorsichtig, damit ihr durch unvorsichtige Aussagen nicht eine Zeit der Bedrängnis auslöst, vor jener großen Krise, in der die Seelen der Menschen versucht werden.“*[6]

## KEINE ANKLAGEN UND BESCHULDIGUNGEN

Diese Ratschläge dienen nicht nur dazu, dass wir uns für eine zukünftige Verfolgungssituation in Position bringen, sondern werden von Ellen White auch mit unserer Mission in Verbindung gebracht. Sie schreibt weiter:

> *„Je weniger direkte Anklagen wir gegen Autoritäten und Mächte vorbringen, umso größer wird das Werk sein, das wir vollbringen können, sowohl in Amerika als auch in fremden Ländern. […] Wenn wir wollen, dass Menschen davon überzeugt werden, dass die Wahrheit, die wir glauben, die Seele heiligt und den Charakter verwandelt, dann wäre es besser, sie nicht andauernd mit heftigen Beschuldigungen anzuklagen. Wenn wir so handeln, dann zwingen wir ihnen förmlich die Schlussfolgerung auf, dass die Lehre, die wir bekennen, nicht die christliche Lehre sein kann, da sie uns nicht freundlich, höflich oder respektvoll werden lässt.“*[7]

## BARRIEREN ABBAUEN

Das gilt auch ganz konkret für andere Glaubensgemeinschaften, wie Ellen White hier in einem Artikel im *Pacific Union Recorder* vom 23. Oktober 1902 schreibt.

> *„Die Wahrheit muss entschieden verkündigt werden. Aber in Bezug auf dieses Werk bin ich unterrichtet worden, unseren Leuten zu sagen: Seid vorsichtig. Verkneift euch bei der Verkündigung dieser Botschaft persönliche Angriffe gegen andere Denominationen, einschließlich der Römisch-Katholischen Kirche. […] Unsere Prediger sollen nicht ihren eigenen Impulsen folgen, wenn sie das Geheimnis der Gesetzlosigkeit lüften (2 Thess 2,7). Was diese Themen betrifft, ist Schweigen oft Gold. Sag die Wahrheit liebevoll – sowohl in Worten als auch im Ton. Christus muss erhöht werden. Bleibe dabei, die Wahrheit zu bekräftigen. […] Überlass es der Wahrheit, die Inkonsistenz derer, die im Irrtum sind, aufzudecken.*[8]

In einer Predigt vom 7. März 1887 sagt sie in Basel zu den dort versammelten Adventisten:

> *„Wenn wir das Werk an einem neuen Ort beginnen, sollten wir keine unnötigen Barrieren zwischen uns und anderen Glaubensgemeinschaften aufbauen, so dass sie denken, wir seien ihre Feinde. Das gilt im Besonderen für die Katholiken. Wir sollten in ihrem Geist keine überflüssigen Vorurteile erzeugen, indem wir sie angreifen. Unter den Katholiken sind viele, die das Licht, das sie haben, weit besser ausleben als viele, die für sich in Anspruch nehmen, die gegenwärtige Wahrheit zu glauben. […] Soweit Gott mir gezeigt hat, werden viele aus den Katholiken gerettet werden. Es wurde bisher wenig für sie getan, außer dass man sie im schlechtest-möglichen Licht dargestellt hat.“*[9]

## MEIN TAKE-AWAY

Es ist irgendwie logisch: Wenn man keine Vorurteile aufbauen will, dann ist es nützlich, selbst auch nicht vorurteilsvoll über andere zu richten. Meine persönliche Strategie dazu hat drei Punkte:

1. Sprich so über andere, dass du kein Problem hättest, wenn jemand ihnen einen Mitschnitt schickt.
2. Stelle eine Position, die du kritisieren möchtest, zuerst so dar, dass sich derjenige, der diese Position einnimmt, damit wohlfühlen würde.
3. In den Worten Ellen Whites: „Wenn wir für die Wahrheit eintreten, dann müssen auch unsere bittersten Gegner mit Respekt und Achtung behandelt werden. […] Behandle daher jeden Menschen als ehrlich. Sage und tue nichts, wodurch irgendjemand in seinem Unglauben bestätigt wird.“[10]

**QUELLEN**

1. White, E. G. The Great Controversy, (Mountain View, CA: Pacific Press Publishing Association, 1911), 592.
2. White, The Great Controversy, 616.
3. White, The Great Controversy, 616.
4. White, The Great Controversy, 620.
5. White, The Great Controversy, 616.
6. White, E. G. Testimonies for the Church, Band 6, (Mountain View, CA: Pacific Press Publishing Association, 1901), 394-395.
7. White, E. G. Testimonies for the Church, Bd. 6, 396.
8. White, E. G. "Methods of Labor" Pacific Union Recorder, (23. Oktober 1902).
9. White, E. G. Sermons and Talks, Band 2, (Silver Spring, MD: Ellen G. White Estate, 1994), 40.
10. White, E. G. Testimonies for the Church, Bd. 6, 122.



**Valentin Zywietz**
ist glücklich verheiratet mit Kerstin und studiert grade wieder Theologie an der Andrews Universität in den USA.

Von: **Martin Pröbstle** // Illustration: **Nadine Tarita - midjourney**

# 666 UND DER DARK LORD

Warum fasziniert die Zahl 666 seit zwei Jahrtausenden Endzeit-Experten? Was steckt wirklich dahinter?

„Ich liebe die, deren Zahl 865 ist." Klingt wie ein antikes Liebesrätsel, oder? Dieses geheimnisvolle Graffiti aus dem 2. oder 3. Jh. n. Chr. wurde im „Hanghaus 2" in Ephesos entdeckt – und es ist nicht das einzige seiner Art.[1] In der Antike hatten griechische Buchstaben auch Zahlenwerte. So entstanden verschlüsselte Botschaften, die wie ein Puzzle zu lösen waren: Finde den Namen, dessen Buchstaben zusammen die Zahl 865 ergeben. Die Lösung? Jemand hat „Klōdia" daruntergeschrieben, was perfekt zur Zahl passt.

„Seine Zahl ist 666" (Offb 13,18). Er sah den Titel: VICARIUS FILII DEI. Begann zu rechnen. Als er das Ergebnis vor sich sah, war Andreas Helwig, Rektor des berühmtesten Berliner Gymnasiums, klar, was er ohnehin wusste: Der Papst ist der „Dark Lord" der christlichen Geschichte. Überzeugt führt er in seinem Buch *Antichristus Romanus* 15 verschiedene päpstliche Titel in Hebräisch, Griechisch und Latein auf, die alle die Zahl des Bösen ergeben: 666. Sein Favorit: „Vicarius filii Dei" – der Stellvertreter des Sohnes Gottes. Wir schreiben das Jahr 1612.[2]

Seit fast 2.000 Jahren rätseln Menschen, was es mit der Zahl 666 auf sich hat. Sie wirkt düster und unheilvoll, hat eine teuflische Aura und verkörpert Rebellion. Sie findet sich ständig in der Popkultur (Rockmusik, Horrorfilme, Tattoos, Graffitis, …). Manchmal auch auf Autokennzeichen. Sogar eine spezielle Phobie gibt es: die Hexakosioihexekontahexaphobie, die Angst vor der Zahl 666!

## ZENTRALVISION DES GROSSEN KAMPES

Die Zahl 666 taucht im mittleren Abschnitt der sieben Visionen der Offenbarung auf (11,19–15,4). Dort geht es um den großen Kampf zwischen Christus und Satan (dem Drachen). Um die Gläubigen anzugreifen, formt Satan mit zwei Mächten, symbolisiert durch zwei Tiere, eine gefährliche Allianz, die wie eine „falsche Dreieinigkeit" dargestellt wird (Offb 13).

Am Ende zwingt die zweite Tiermacht die Welt, ein „Malzeichen" auf der rechten Hand oder der Stirn zu tragen. Dieses hat mit dem „Namen des (ersten) Tieres" oder der „Zahl seines Namens" zu tun (13,17). Dann folgt der rätselhafte Hinweis: „Wer Verständnis hat, berechne die Zahl des Tieres! Denn es ist eines Menschen Zahl; und seine Zahl ist 666" (13,18). Schauen wir die wichtigsten Elemente genauer an, um die Bedeutung der Zahl zu entschlüsseln.

## NAME UND ZAHL DES TIERES

In Vers 17 werden der Name des Tieres und die Zahl seines Namens verknüpft. Die Zahl hilft also, das Tier aus dem Meer zu identifizieren. Wenn es als System Papsttum erkannt wird, sollte

## Es gibt zwei Ansätze, das Rätsel um die Zahl 666 zu knacken: den rechnerischen und den symbolischen.

der Name des Tieres einen Bezug dazu haben und einer der lästerlichen Namen des Papsttums sein (13,1). Die „Zahl des Tieres" (V. 18) ist dann die „Zahl seines Namens" (V. 17) – und diese ist 666.[3] In 15,2 wird die „Zahl seines Namens" als drittes Element neben dem „Tier" und „seinem Bild" genannt, ähnlich wie das „Malzeichen" (14,9; 20,4) oder das „Malzeichen seines Namens" (14,11). Das legt nahe, dass die Zahl 666 eng mit dem Malzeichen verbunden ist.

### EINES MENSCHEN ZAHL

Dieser Ausdruck kann zweierlei bedeuten: entweder „die Zahl eines Menschen", was auf eine Person wie Nero oder einen Papst hinweisen könnte, oder „eine menschliche Zahl", die dann auf eine menschliche Macht hinweist. Interessanterweise beziehen sich die anderen Stellen in der Offenbarung, in denen „Mensch" so wie hier im Genitiv steht (1,13; 4,7; 14,14; 21,17), nie auf Einzelpersonen, sondern immer auf den menschlichen Bereich. Das macht Sinn, denn das erste Tiermonster ist kein Einzelner, sondern ein System.

### BERECHNE

Johannes fordert seine Leser auf, die Zahl zu „berechnen" *(psēphizō)*. Dieses Wort kommt im NT nur noch in Lukas 14,28 vor, wo Jesus erklärt, dass man vor dem Bau eines Turms kalkulieren sollte, ob man die nötigen Mittel hat. Geht es ums Rechnen? Im außerbiblischen Griechisch wird *psēphizō* auch für zählen oder rechnen verwendet, etwa beim Zusammenzählen der Zahlenwerte von Buchstaben eines Wortes.[4] Allerdings kann *psēphizō* auch „einschätzen" oder „beurteilen" bedeuten (auch in Lk 14,28), sodass Offenbarung 13,18 dazu aufrufen könnte, über die tiefere Bedeutung der Zahl nachzudenken.

Es gibt zwei Ansätze, das Rätsel um die Zahl 666 zu knacken: den rechnerischen und den symbolischen. Kuriose, verrückte Ideen ohne Bezug zum Text lasse ich einfach weg.[5] Sehen wir uns zunächst verschiedene Berechnungsarten an:

### ISOPSEPHIE UND GEMATRIE

Um Namen mit Zahlen zu verbinden, kommen Gematrie oder Isopsephie ins Spiel. Dabei werden die Zahlenwerte der Buchstaben von Wörtern, Namen oder Phrasen addiert. Klōdia lässt grüßen!

Für die Zahl 666 gibt es verschiedene Zählsysteme, je nach Sprache. Welches sollte man benutzen? Die Offenbarung ist auf Griechisch verfasst, hebräische Begriffe werden ins Griechische übersetzt (9,11). Also sollten wir auf Griechisch rechnen? Oder doch Hebräisch, Latein oder gar eine andere Sprache? Im Griechischen und Hebräischen haben alle Buchstaben auch Zahlenwerte. Der erste Buchstabe steht für 1, der zweite für 2 usw. Im Lateinischen kennen wir die römische Zahlen I, V (gerundet U), X, L, C, D und M.

Wie wüssten die Leser, in welcher Sprache sie die Gematrie anwenden sollten? Einfach so lange Namen testen bis einer passt? Und wenn man eine Lösung findet, wie erkennt man, ob sie richtig ist?

Hier treffen wir auf eine methodische Herausforderung: Je nach Ansicht über das erste Tier in Offenbarung 13 werden verschiedene Namen als Lösung vorgeschlagen – fast 80 allein in den Bibelkommentaren der letzten 100 Jahre (das ist einsamer Rekord für die Auslegung eines Bibelverses!).

### VORSCHLÄGE FÜR 666

Aufgrund griechischer Gematrie nannte Irenäus, ein Kirchenvater des 2. Jh., ein paar kreative Ideen für die Zahl 666: Euanthas, Lateinos (für das Römische Reich) oder Teitan (Name eines zukünftigen Antichristen). Er legte sich aber nicht fest und rät, die Erfüllung der Prophezeiung abzuwarten – ein kluger Ansatz.[6] Sein Vorschlag „Lateinos" blieb übrigens bis ins 19. Jahrhundert beliebt.

Spulen wir vor ins Jahr 2016. Das Institut für Alte Geschichte der Uni Wien brachte einen neuen Vorschlag ins Spiel, unterstützt von Computersoftware: Kaiser Trajan könnte gemeint sein, dessen Familienname „Ulpius" (mit einem Schluss-Sigma als 6) auf 666 kommt.

Hebräische Gematrie wird häufig in der modernen historisch-kritischen Bibelwissenschaft verwendet. Ein beliebter Ansatz ist die Transkription des griechischen Namens *Nērōn Kaisar* (Kaiser Nero) ins Hebräisch (*qsr nrwn*), was den Gematriewert 666 ergibt.[7] Man deutet dies dann als verschlüsselten Hinweis auf Kaiser Nero oder seine Rückkehr in Gestalt des Kaisers Domitian – ein Glaube, der im späteren 1. Jh. verbreitet war, bekannt als *Nero redivivus*.

Einleuchtend? Na ja, das Ganze scheint mir ziemlich fragwürdig: Den ursprünglich lateinischen Titel erst ins Griechische (mit einem hinzugefügten N bei Nero) und dann ins Hebräische zu übertragen, wobei man ein Jod im Wort „Kaisar" weglässt, nur um auf diesen gematrischen Wert zu kommen, ist schon eine wilde Nummer!

### VICARIUS FILII DEI

Auch lateinische Gematrie wurde vorgeschlagen. Besonders beliebt bei Adventisten ist dabei der Titel *vicarius filii Dei* („Stellvertreter des Sohnes Gottes"), dessen Zahlenwert genau 666 ergibt.[8] Diese Entdeckung stammt von Helwig aus dem frühen 17. Jh., wurde jedoch ab 1750 richtig populär. Uriah Smith brachte die Idee 1865 in die Adventgemeinde. Zuvor sah man dort die Zahl als Hinweis auf die Zersplitterung der protestantischen Kirche in 666 Denominationen.[9] Seither wird die Deutung von *vicarius filii Dei* als 666 hauptsächlich von Adventisten vertreten.[10]

Der früheste Nachweis für den Titel *vicarius filii Dei* findet sich in der Konstantinischen Schenkung, die um 754 als päpstliche Fälschung entstand. Einige Päpste benutzten diesen Titel, zuletzt Paul VI. in seiner Apostolischen Verfassung „Bafianae" (11.01.1968). Es gibt jedoch Diskussionen darüber, ob es ein offizieller päpstlicher Titel war oder nicht. Er ähnelt stark dem gebräuchlicheren Titel *vicarius Christi* (Stellvertreter Christi), den die Päpste benutzten.

Manche behaupten, *vicarius filii Dei* würde auf der päpstlichen Tiara stehen.[11] Tatsächlich gibt es auf keiner der erhaltenen Kronen oder Mitren diese Inschrift. Einige vermuten, sie könnte auf einer Krone gestanden haben, die 1798 während der französischen Invasion gestohlen oder zerstört wurde – das bleibt allerdings unbewiesen. Hier zeigt sich, dass eine Behauptung nicht durch unbegründete Annahmen aufgepeppt werden sollte. Wenn *vicarius filii Dei* als Titel existiert, ist es außerdem irrelevant, ob es auf einer Krone erscheint oder nicht.

Der Einwand, dass in Offenbarung 13,18 von einem Namen und nicht von einem Titel die Rede ist, zählt nicht, da in der Offenbarung Name und Titel austauschbar scheinen (17,5; 19,16).

*Vicarius filii Dei* scheint mir die beste gematrische Lösung für die Zahl des Tieres zu sein, … vorausgesetzt man glaubt, dass das erste Tier in Offenbarung 13 das Papsttum symbolisiert.

## BESTÄTIGUNGSFEHLER?

Genau hier liegt der Haken: Die Interpretation der Zahl 666 hängt stark davon ab, wie das erste Tier historisch interpretiert wird. Wenn man *vicarius filii Dei* als den Namen des Tieres versteht und damit das Papsttum beweist, könnte man Kritiker hören, die sagen: Das ist doch nur ein Bestätigungsfehler *(confirmation bias)* – wobei das auch für jede andere Lösung zutrifft.

Ich kann total verstehen, wenn nun jemand sagt: „Hört auf zu rechnen; sonst findet ihr am Ende noch euren eigenen Namen!“[12] Wichtig ist aber: Die Interpretation der Identität des Tieres und seines Malzeichens stützt sich nicht ausschließlich auf die Zahl 666. Diese Zahl dient eher als unterstützendes Element für die historische Interpretation des Tieres, die auf soliden Gründen basiert.

## SYMBOLISCHE AUSLEGUNG

Im zweiten Weg, die Zahl 666 zu verstehen, wird sie als Symbol gesehen, was in der Offenbarung mit ihrer Zahlensymbolik durchaus sinnvoll scheint. Doch wofür steht sie? Einige deuten die 6 als Symbol der Unvollständigkeit, als Parodie der Perfektion. So könnte 666 als Parodie auf 777 gelesen werden, das für die Trinität steht, während 666 die falsche Trinität von Satan, Antichrist (erstes Tier) und falschem Propheten (zweites Tier) darstellt. Andere sehen eine Parodie auf 888, den Zahlenwert des Namens Jesus *(Iēsous)* im Griechischen.

Manche meinen, 666 betone dreifach die Zahl des Menschen, da dieser am 6. Tag erschaffen wurde. Das zeige, dass die Macht des Tieres rein menschlicher Natur sei, im Gegensatz zur göttlichen Zahl 7.[13] Kritiker entgegnen jedoch, dass die Zahl in vielen Manuskripten vollständig als *hexakosioi hexēkonta hex* (sechshundertsechsundsechzig) ausgeschrieben wird, nicht als dreifache 6. Dennoch könnte das dreifache *hex* (sechs) gerade beim Hören des Textes verstanden und eine symbolische Rolle gespielt haben (1,3).

## BIBLISCHER HINTERGRUND

Auch biblische Bezüge könnten bei der symbolischen Deutung der 666 eine Rolle spielen. Zwei mögliche Verbindungen bieten sich an:

1. In Offenbarung 12–14 gibt es viele Bezüge zum Buch Daniel. Besonders spannend wird's in Daniel 3, wo eine von Menschen angeordnete Anbetung eines Bildes mitsamt Todesandrohung im Fokus steht – und natürlich die Zahl 6 (die Statue war 60 Ellen hoch und 6 Ellen breit). Auch in Offenbarung 13,15–18 finden wir diese Motive wieder. Die Ganze spielt in Babylon, was in der Offenbarung auf das endzeitliche Babylon übertragen wird (14,8). So stellt die Zahl 666 eine symbolische Verbindung zu einem *System der menschlichen Macht* dar, das sich wie in Daniel 3 gegen den wahren Gottesdienst richtet und falsche Anbetung erzwingt.

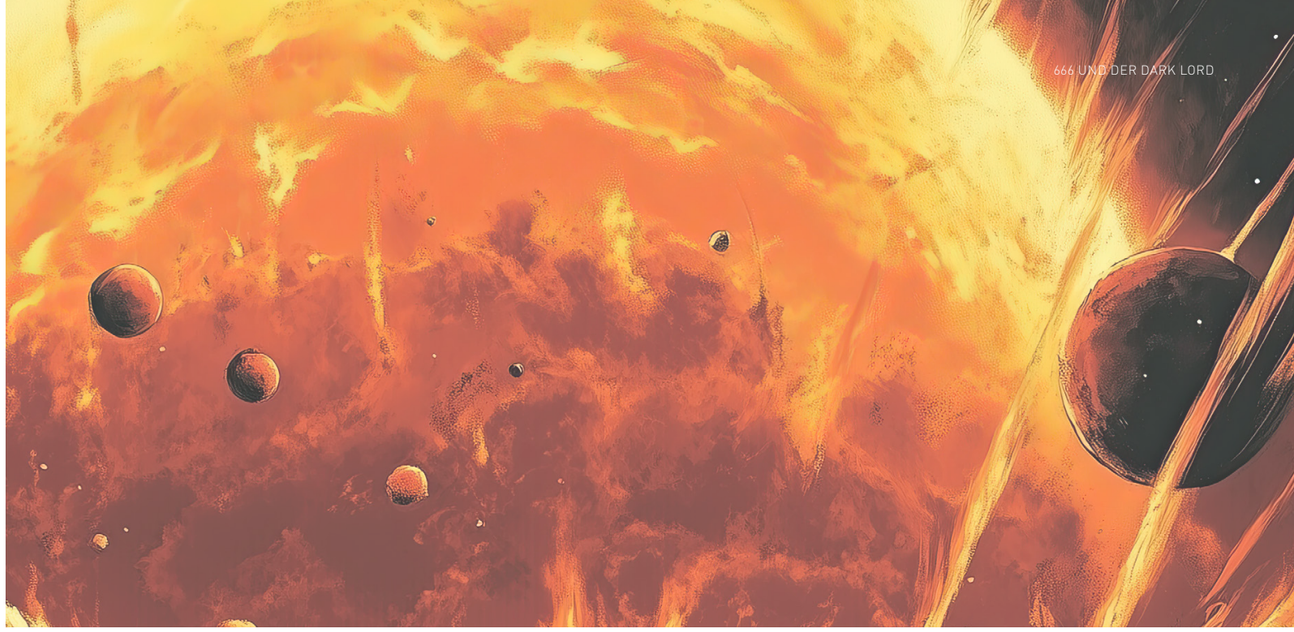
2. In 1. Könige 10,14 (vgl. 2 Chr 9,13) wird erwähnt, dass Salomo jährlich 666 Talente Gold erhielt, was seinen Reichtum beschreibt, den er auch für Kriegsgeräte nutzte (1 Kön 10,14–29). Dieser Reichtum steht zwischen seiner Weisheit (10,1–13) und seinen Verfehlungen durch unerlaubte Ehen („Hurerei“) und Anbetung fremder Götter („Götzendienst“) (11,1–13). Offb 13 könnte hier die 666 symbolisch als Zeichen für *Abfall* und *Verführung* durch Reichtum deuten, ähnlich wie das endzeitliche Babylon, das Krieg führt (13,4.7; 16,6), eine reiche Stadt ist (Kap. 18) und zur geistlichen Hurerei, zum Götzendienst, verführt (Kap. 17).

> Vicarius Filii Dei scheint mir die beste gematrische Lösung.

## FAZIT

Was bedeutet 666 nun? Wer ist der „Dark Lord“, dem die Zahl gehört? Mathematisch passt *Vicarius filii Dei* gut zum päpstlichen System, das in Offenbarung 13 als das erste Tiermonster dargestellt wird. Symbolisch könnte die Zahl auf die falsche Dreieinigkeit oder auf ein menschliches, nicht-göttliches *System* hinweisen. Letztlich bleibt festzuhalten: Ob man die 666 nun berechnet oder symbolisch deutet, viele andere Hinweise verbinden das Monster historisch mit dem Papsttum. Die Zahl 666 ist zwar interessant, aber nicht entscheidend für die Identifizierung des „Dark Lord“ der biblischen Prophetie.







## ENDNOTEN

1. Dasselbe Schema wie dieses Graffiti 312 zeigen Graffiti 309–311, 316, 320 und 323 im selben Haus in Ephesos, sowie drei Graffiti-Rätsel in Pompeji, das 79 n. Chr. verschüttet wurde.
2. Helwig soll seine Entdeckung bereits im Jahr 1600 veröffentlicht haben, jedoch ist kein Exemplar dieser Schrift erhalten geblieben.
3. Ein merkwürdiger Zufall: Transkribiert man das in Offb 13,17 verwendete griechische Wort thērion, ‚Tier', ins Hebräische als trjwn, kommt man auf den numerischen Wert von 666.
4. Pseudo-Iamblichos, *Theologumena arithmeticae* 64 (3. Jh.).
5. Immer wieder tauchen neue „spektakuläre“ Entdeckung zur Zahl 666 auf, besonders durchs Internet. Beispiele: Babylonische Priester sollen als Amulett ein Sonnensiegel mit einem magischen Quadrat getragen haben, dessen Zahlenreihen und -spalten 111 und insgesamt 666 ergeben – diese stammen jedoch erst aus dem 18. Jh. Die drei Doppelstriche des EAN-Codes sollen für 6 || 6 || 6 stehen, aber das sind Trennstriche. Die Quersumme der ersten 144 Nachkommastellen von Pi oder die Summe der Quadrate der ersten sieben Primzahlen ergeben 666. Auch das dreifache „W“ in Internet-Adressen symbolisiere mit dem hebräischen Buchstaben Waw (Zahlenwert 6) die Zahl 666. Doch was haben Internet, Pi, Primzahlen, der Barcode oder ein Amulett mit der Zahl des Tieres zu tun? Diese Ideen gehören in den Papierkorb. Mich beunruhigt nur, dass sich Bibelleser davon verwirren lassen.
6. Irenäus, *Gegen die Häresien* V.30.3.
7. Hebräisch N = 50; R = 200; W = 6; Q = 100; S = 60.
8. Der Hinweis auf die römische Zahl IV (4) im Titel vicarius filii Dei, der dann auf 664 hinauslaufen würde, ist unsinnig. Gematrie und Isopsephie basieren auf Addition und ignorieren die Subtraktionsregeln römischer Zahlen.
9. Uriah Smith, *Thoughts, Critical and Practical, on the Book of Revelation* (1865).
10. Obwohl Ellen White das erste und zweite Tier in der Offenbarung klar historisch einordnete und das Bild des Tieres beschrieb, äußerte sie sich nie explizit zur Bedeutung der Zahl 666. Sie zitierte die Zahl zwar und kannte die Deutungen von Uriah Smith und J. N. Andrews (vicarius filii Dei), machte aber keine eigene Aussage dazu. Das könnte bedeuten, dass ihr die Deutung der Zahl nicht wichtig erschien oder sie der gängigen Interpretation nicht zustimmte.
11. Uriah Smith übernahm diese Aussage wie auch vicarius filii Dei von Anne Tuttle Jones Bullard, *The Reformation: A True Tale of the Sixteenth Century* (1832).
12. Für Adventisten mag es kurios sein, dass der katholische Apologet Patrick Madrid (und andere) darauf hinwies, dass der lateinische Zahlenwert von ELLEN GOULD VVHITE (ja, mit zwei V für das W) ebenfalls 666 ergibt.
13. Irenäus (*Gegen die Häresien* V, 30.1) erwog im 2. Jh. bereits eine andere Variante: „Die Zahl 6, dreimal wiederholt, stellt die Rekapitulation der gesamten Apostasie im Anfang, in den mittleren Zeiten und am Ende dar.“

**Martin Pröbstle**
ist Dekan am Seminar Schloss Bogenhofen. Er wollte eigentlich Mathe studieren, aber dann hat ihn die Theologie gepackt. Jetzt liebt er die, deren Zahl 101, 257, 577, 921 und 1243 sind – und vor allem 888.

Von: **Johannes Kovar** // Illustration: **Benedikt Grau**

# KRITISCHE FRAGEN *zur Endzeit*

**1 Wenn du an Endzeit denkst, welche Emotion kommt dir als erstes in den Sinn?**

Beim Stichwort „Endzeit" empfinde ich recht ambivalente Gefühle. Die bequeme Seite in mir denkt: Möge sie noch länger nicht kommen. Die abenteuerlustige flüstert mir zu: Endlich wird es spannend; bereite deine Verteidigungsrede vor. Ja, ein etwas mulmiges Gefühl kann dabei auch aufkommen. Aber dann meldet sich auch die rationale Seite in mir, die mich ermutigt: Wenn all diese schrecklichen Dinge passieren, dann steht die Wiederkunft unmittelbar bevor. Freue dich also, das Happy End im großen Kampf steht vor der Tür!
Manchmal sind die Gefühle auf der einen Ebene stärker, dann wieder auf einer anderen. Der positive Ausblick überwiegt aber eindeutig.

**2 Warum denkst du, kommt dir diese Emotion zuerst in den Sinn? Und ist die Endzeit etwas, wovor wir Angst haben sollten, oder worauf wir uns freuen dürfen, oder etwas dazwischen?**

Angst ist bekanntlich ein schlechter Ratgeber. Nein, wir brauchen sicher keine Angst zu haben! Trotzdem kann eine gehörige Portion Respekt vor der Endzeit nicht schaden.
Ich fürchte, dass sich viele Adventisten viel zu wenig mit diesen Themen beschäftigen und so auch eine Art „Wissensnotstand" entsteht. Das Unbekannte macht Angst. Wenn ich aber ein wenig weiß, was auf mich zukommt, kann mir das auch die nötige Sicherheit geben. Wir haben genug Hinweise in der Bibel und auch bei Ellen White, die uns ein doch einigermaßen konkretes Bild des Endzeitszenarios zeichnen. Wenn ich diese Dinge also kenne, dann versetzen sie mich nicht mehr in Angst und Schrecken. Ich kenne vor allem ältere Adventisten, die sich wünschen, dass sie der Herr noch rechtzeitig vor den kommenden Ereignissen zur Ruhe legt. Noch fühle ich mich nicht alt genug, um so zu denken. Trotzdem könnte auch für mich z. B. eine Flucht beschwerlich werden, wenn ich einmal 80 oder 90 Jahre alt bin.
Dieser ängstlichen Haltung möchte ich aber auch gern eine gewisse Vorfreude entgegenhalten. Wer durch die zukünftige allerletzte Endzeit geht, wird Erfahrungen machen, die wir in normalen und friedlichen Zeiten nie machen würden. Wer absolute Geborgenheit in Gott hautnah erleben möchte, sollte sich auf die Endzeit freuen.

**3 Wie ein Esel mit einer Karotte vor der Nase denkt jede Generation, dass Jesus noch zu ihrer Lebenszeit wiederkommt. Ist Naherwartung von Gott gewollt oder von Menschen erfunden?**

Ich glaube, dass eine gesunde Naherwartung durchaus biblisch ist. Ich betone dabei das Wörtchen „gesund". In seiner Endzeitrede sagt Jesus mehrmals „wacht" und „seid bereit" (Mt 24). Auch das anschließende Gleichnis von den zehn Jungfrauen warnt vor einem Schläfrigwerden (Mt 25). Wachsamkeit ist also die eine Seite der Medaille. Dazu gehört für mich auch, die Zeichen der Zeit wahrzunehmen und richtig zu deuten.
Aber trotzdem braucht es noch mehr. Paulus führte ein gefährliches Leben und stand nicht nur einmal ganz knapp vor dem Tod. Seine Hoffnung war, die Wiederkunft Jesu vielleicht noch zu erleben. Er sagte – und durch das „wir" schließt er sich fast mit ein: „Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden …" (1 Kor 15,51). Das drückt seine Naherwartung und Sehnsucht aus. Trotzdem war Paulus auch Realist und schrieb im selben Brief: „Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken …" (1 Kor 6,14). Ich möchte mir Paulus in seiner Ausgewogenheit durchaus zum Vorbild nehmen.

**4 Meines Erachtens beschäftigen sich Christen weltweit entweder zu viel, oder aber viel zu wenig mit der Endzeit. Manche von ihnen scheinen nur noch über dieses eine Thema zu sprechen und damit verwandte Bücher und Vorträge zu hören. Andere wiederum wollen sich scheinbar überhaupt nicht mit diesen Fragen beschäftigen. Wie gelingt es, eine gute Balance zu finden?**

„Die Dosis macht das Gift", lautet ein Sprichwort. Ja, es kann auch ein „Zuviel" an Beschäftigung mit der Endzeit geben. Paulus sagt so schön treffend: „Wenn jemand nicht arbeiten will, soll er auch nicht essen (2 Thes 3,10)." Er meinte damit Menschen, die sich in ihrer übersteigerten Naherwartung gar nicht mehr um ihre Arbeit kümmerten, weil Jesus ja ohnehin gleich kommt. Ich kenne auch Adventisten, die ihren Alltag nicht mehr bewältigen (oder sich nicht mehr um ihre Familie kümmern), weil sie nur noch „studieren". In der Corona-Zeit, die zum Glück so ziemlich vorbei ist, habe ich tatsächlich einer lieben Schwester in der Gemeinde den Rat gegeben, sich nicht jedes YouTube-Video anzusehen, weil ich einfach gemerkt habe, wie diese einseitige Beschäftigung mit dem Thema sie psychisch belastet hat. Das ist das eine Extrem.

*Ich empfehle folgendes Buch:*
***Ellen White, Christus kommt bald***
*– definitiv spannend und selbst schon mehrmals gelesen.*

Das andere Extrem, dem ich sicher häufiger begegne, sind Adventisten, die sich überhaupt nicht mit Endzeitthemen beschäftigen wollen. Sie haben zum Teil überhaupt keine Ahnung von dem, was auf uns zukommt. Das halte ich für gefährlich und auch für fahrlässig. Wenn uns die Endzeitereignisse unvorbereitet treffen, haben wir einfach schlechtere Chancen, in dieser Zeit standhaft zu bleiben. Ich möchte nicht missverstanden werden: Nicht Wissen wird uns retten, sondern Gottes Gnade. Aber vor jeder Prüfung in der Schule oder im Studium lernen wir, um gut vorbereitet zu sein. Und in der Endzeit meinen wir, ohne Vorbereitung auskommen zu können?
Die gute Balance wäre die Lösung. Einverstanden. Aber es gibt da – aus meiner Sicht – kein allgemeingültiges Rezept. Was für mich vielleicht noch die richtige Dosis ist, kann für eine andere Person schon nicht mehr passen. Vielleicht hilft es als ersten Schritt schon, sich von den Extremen fernzuhalten. Wenn ich gar nichts über die adventistische Endzeitbotschaft weiß, dann ist es höchste Zeit, sich damit zu beschäftigen. Wenn mich aber aus lauter Beschäftigung Angst und Schlaflosigkeit quälen, dann sollte ich mich bewusst auch anderen Themen zuwenden. Manchmal, wenn sich jemand über sich selbst unsicher wird, könnte es hilfreich sein, auch gute Freunde um ihre Einschätzung und ihr Feedback zu bitten, um wieder die gesunde Ausgewogenheit zu finden.

**5 Könnte es sein, dass Adventisten eine zu konkrete Vorstellung der Endzeit haben und diese dadurch verpassen? Wie konkret sollten endzeitliche Vorstellungen sein?**

Bei manchen Evangelikalen habe ich tatsächlich diese Sorge. Diese lieben Leute erwarten, dass in Jerusalem viele Dinge passieren: Der Tempel soll gebaut werden, ein buchstäblicher Antichrist kommen und schließlich Harmagedon über uns hereinbrechen. Bei einer so fixen Vorstellung mache ich mir Sorgen, dass diese Leute die wirklich relevanten Endzeitereignisse verpassen. Einem Evangelikalen habe ich schon geraten, nicht nur gebannt auf Israel zu schauen, sondern auch in andere Himmelsrichtungen (z. B. die USA und Rom), um das Wesentliche nicht zu übersehen.

Bei uns Adventisten habe ich nicht das Gefühl, dass unsere Vorstellungen zu konkret und detailliert sind. Durch Spekulationen (Festlegung von Daten) und falsche Auslegungen (z.B. die Maske aus der Coronazeit sei das Malzeichen) mögen Einzelne tatsächlich in die Irre geführt werden, aber das liegt sicher nicht an unserer offiziellen Auslegung der Prophetie oder an unseren Endzeitvorstellungen. Ja, unsere Vorstellungen sollten konkret sein, aber nicht spekulativ – da möchte ich differenzieren.

**6 Welche Rolle spielt die Endzeit in deinem persönlichen Glaubensleben, und wie beeinflusst sie deine täglichen Entscheidungen und Handlungen?**

Ich verfolge die Politik, derzeit speziell in den USA. Wer wird der nächste Präsident? Welchen Einfluss könnte er eventuell auf die Entwicklungen der Endzeit nehmen? Ich beobachte auch ein wenig die Entwicklungen in der katholischen Kirche. Aber ich mache das alles sicher nicht exzessiv.

Dann gibt es auch persönliche Lebensentscheidungen. Ich stehe kurz vor der Pensionierung. Derzeit lebe ich in einer Dienstwohnung und muss mich also fragen, wie es weitergehen wird. Soll ich etwas mieten, oder doch noch ein Haus bauen? Lohnt sich das noch? Wenn ich sicher wäre, dass Jesus in zwei Jahren wiederkommt, wüsste ich, wie ich mich entscheiden muss. Aber was ist, wenn es doch noch länger dauert? Ja, es ist tatsächlich so, dass ich versuche, meine Entscheidungen immer im Hinblick auf unsere Endzeitvorstellungen zu treffen.

**Johannes Kovar**
unterrichtet Griechisch und Neues Testament in Bogenhofen und leitet dort die Bibliothek. Eines seiner Mottos: „Lesen schadet der Dummheit".

# Die Geißel Gottes

Von: **Christian Reimer** // Illustration: **Daniela Prosavec**

## REITER DER APOKALYPSE

Zuerst ist alles still, ein unheimliches Schweigen liegt in der Luft. Dann hört man ein leises Rauschen in der Ferne, das immer stärker wird, bis Töpfe, Tonkrüge und Geschirr unter den Erschütterungen der Erde klirren. Das Rauschen wird langsam zu einem Donnern und jeder fragt sich, angstvoll in den Himmel blickend, ob ein Sommersturm aufzieht oder ein Erdbeben ausbricht. In das Donnern mischen sich schrille Schreie, wie von wilden Bestien. Als der Wächter auf der Stadtmauer ruft: „Reiter am Horizont“, bricht Panik aus. Einer schreit: „Die Reiter der Apokalypse sind hier“, ein anderer, „Gog und Magog ziehen herauf, das Ende ist nahe“. Wenige Momente später verdunkelt sich die Sonne, als sich ein Regen von Pfeilen auf die Stadt ergießt. Feurige Fackeln fliegen über die Mauer, die alles in ein Flammenmeer verwandeln. Durch das verbrannte Tor schwärmen Horden von wilden Reitern hinein. In ihren vernarbten, kalten Gesichtern kann man erkennen, dass sie nur eines im Schilde führen: Töten, Zerstören und Plündern. Das sind mit Sicherheit die Boten des Endgerichts, denn sie hinterlassen nur Asche und Rauch[1].

## STEPPENKRIEGER

Ungefähr so beschrieben die christlichen Bürger des römischen Reiches im 5. Jahrhundert einen Überfall der Hunnen. Die Hunnen waren eine Koalition mehrerer Stämme aus Zentralasien, die plötzlich im späten 4. Jahrhundert an den Nordgrenzen des Römischen Reiches auftauchten und für große Unruhe sorgten. Als nomadisches Reitervolk lebten sie von der Viehwirtschaft und den systematischen Raubzügen gegen ihre Nachbarn. Ihre Ankunft





*Und so leben wir heute im Jahr 2024 immer noch auf dieser Erde und erwarten die Endzeit.*

löste eine Kettenreaktion von Migrationen und Krieg aus, die wir heute als die große Völkerwanderung kennen. Ihrem Geschick im Sattel und dem Umgang mit dem neuartigen Reflexbogen konnte niemand etwas entgegensetzen und ihr bloßes Aussehen erzeugte Schrecken. Ein römisches Heer nach dem anderen fiel ihnen zum Opfer und keine Stadt konnte ihrem Ansturm standhalten. Ihr heidnischer Anführer Attila war besonders berüchtigt für seine Härte und Grausamkeit. Man sah ihn als die Manifestation von Gottes Endgericht über diese Welt und er selbst nannte sich „die Geißel Gottes“[2].

## GOG UND MAGOG, ERFÜLLTE PROPHETIE?

Naturkatastrophen, politische Unruhen, blutige Konflikte und wirtschaftlicher Niedergang prägten den Alltag der Christen im 5. Jahrhundert. Seit geraumer Zeit schon hörte man Straßenprediger und Bischöfe immer öfter über das Ende der Welt predigen. Die Grundstimmung war apokalyptisch, und als die Hunnen plündernd ins christliche Römerreich einfielen, war man sich sicher, das Ende ist nahe[3]. Viele führende Kirchenmänner und Theologen sahen in den Geschehnissen ihrer Zeit und den Angriffen Attilas speziell erfüllte biblische Prophetie. So wurde der Hunnenkönig mit Gog, dem König von Magog aus Hesekiel 38[4], oder dem ersten apokalyptischen Reiter aus Offenbarung 6 gleichgesetzt. Und die Beschreibungen passten wie die Faust aufs Auge. Vom einfachen Bettler bis zum Kaiser erwartete man das baldige Endgericht und die Wiederkunft Jesu.

## DAS ENDE, DAS NIE KAM

Aber das Ende kam nicht. Im Jahr 451 wurden Attilas Hunnen von einem römisch-gotischen Heer geschlagen und nur zwei Jahre später wurde Attila, „die Geißel Gottes“, während seiner Hochzeit ermordet. Die verbliebenen Hunnen wurden besiegt und zerstreuten sich, das Leben ging weiter, das Endgericht ließ auf sich warten. Im Laufe der Geschichte waren Christen immer wieder fest davon überzeugt, am Ende der Zeiten zu leben. So war es auch im Jahr 542, als die erste große Pestpandemie im Mittelmeerraum wütete, im 8. Jahrhundert als Araber aus dem Süden und heidnische Skandinavier aus dem Norden die Christen bedrängten, im 13. Jahrhundert als die Mongolen, ein anderes nomadisches Reitervolk, Asien und Europa überrannten oder Mitte des 14. Jahrhunderts, als die Beulenpest, „der schwarze Tod", ganze Landstriche entvölkerte. Diese Liste könnte man stets fortführen. Aber immer wieder gab es ein Morgen, ein nächstes Jahr, eine bessere Zeit.

## APOKALYPTISCHE ERWARTUNGEN

Heute, im Jahr 2024, leben wir immer noch auf dieser Erde und erwarten die Endzeit. Sicher ist die weltweite Pandemie 2019-2022, der Ukrainekrieg, die Ereignisse im Nahen Osten, die US-Wahlen oder der Aufstieg Chinas zur Weltmacht ein Zeichen für das Ende? Vielleicht ja, vielleicht werden aber auch diese Ereignisse nur eine Fußnote in der Geschichte sein. Leider, vielleicht auch zum Glück, haben wir nicht den Weitblick Gottes, der die Weltgeschehnisse lenkt und kennt. Bedeutet das jetzt, dass wir uns besser gar keine Gedanken über die letzten Ereignisse machen sollten?

## FURCHT ODER FREUDE?

Als bestes Vorbild dienen hier die ersten Generationen der Christen. Die Apostel waren sehr wohl auf das Ende konzentriert, glaubten und lebten in der Erwartung, die Wiederkunft Jesu noch selbst zu erleben. Ihre Predigten waren geprägt von der Freude, dass ihr guter Freund Jesus bald wieder bei ihnen ist. Sehr selten zerbrachen sie sich den Kopf über die schlimmen Ereignisse ihrer Zeit und ihre Bedeutung für das Weltende, auch wenn sie dafür genau so viel Grund hätten wie wir. Schließlich kann ich mich als Autor nur den Worten eines Christen der zweiten Generation anschließen: „Dies sind die Endzeiten, deswegen sollten wir entweder den kommenden Zorn fürchten oder das gnädige Geschenk lieben, das bereits da ist – das eine oder das andere, solange wir wahres Leben erlangen, indem wir in Jesus Christus gefunden werden.“[5]

## FUSSNOTEN

1. Inspiriert von der Beschreibung Ammianus, *Res Gestae*, 31.2.
2. Jacobus de Varagine, *The Golden Legend*, 206.
3. Ambrose, *De fide ad Gratianum Augustum*, 2.16.136.
4. Socrates Scholasticus, *Historia Ecclesiastica*, 7.43.
5. Ignatius von Antiochien.

**Christian Reimer**
ist Pastorenassistent in Mödling. Glücklich verheirateter Vater mit einer großen Liebe zu gelebter Geschichte, Weitwanderungen, eisigen Wintertagen und gerüstetem Schwertkampf.

Von: **Sophie Engehausen** // Illustration: **Benedikt Grau - freepik**

# Endzeitpanik und Angstmache

## WAS WIR VON DER RESILIENZFORSCHUNG LERNEN KÖNNEN

Obwohl die ersten Christen und sogar Jesus selbst oft über Verfolgung und die Endzeit sprachen (vgl. z. B. Mt 24,3–51, 2 Tim 3,12 und 1 Ptr 4,7–19), ist dieses Thema heute unbeliebt geworden. Viele fragen sich: Sollte man weniger über die Endzeit und die kommende Verfolgung sprechen? Ist dies Angstmacherei und schwächt unseren Glauben?
Neben den biblischen Antworten auf diese Frage können wir auch von den Erkenntnissen der Forschung profitieren.

### WAS IST RESILIENZ?

Seit vielen Jahren erforscht die Psychologie die Resilienz. Dieser Begriff wurde stark in den Fünfzigern geprägt und meint meist die allgemeine Widerstandsfähigkeit einer Person (Fleming & Ledogar, 2018; Universität Paderborn, 2024). So kann beispielsweise eine Person mit hoher Resilienz gut mit belastenden Situationen umgehen und sich schneller von Rückschlägen erholen (ebd.). Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass Firmen großes Interesse daran haben, die Resilienz ihrer Angestellten zu verbessern. Dazu wurden verschiedene Resilienztrainings entwickelt. Auch wir Christen sollten unsere Widerstandsfähigkeit stärken: Wir können ein Resilienztraining für unseren Glauben durchführen!
Viele Faktoren, welche auf die Resilienz einwirken, kann man nicht beeinflussen, beispielsweise die Kindheit oder die Kultur. Deshalb konzentrieren sich die Forscher bei der Entwicklung von Resilienztrainings meist auf Veränderungen des Lebensstils und der Gedanken (Masten et al., 2018; P*sychology Today*, 2023; Ungar, 2008). Anhand der Erkenntnisse der Resilienzforschung lassen sich interessante Verknüpfungen zum christlichen Glauben herstellen, besonders in Bezug auf die Endzeit und die damit verbundenen Ängste und Herausforderungen.

### DIE ROLLE VON OPTIMISMUS

Ein Ziel der Resilienztrainings ist es, den Teilnehmenden zu helfen, eine positive Zukunftserwartung zu formen (Heller, 2017). Dabei geht es nicht darum, mit keinen Schwierigkeiten zu rechnen, sondern trotz einer ungünstigen Lage einen guten Ausgang zu erwarten (Heller, 2017). Überträgt man dies auf den Glauben, so ist es für Christen heute wichtig, sich zu vergegenwärtigen, dass am Ende der Endzeit, wie herausfordernd sie auch sein mag, Jesus wiederkommt. Wir werden mit ihm triumphieren. Auch wenn uns harte Zeiten bevorstehen, dürfen wir nicht vergessen, dass es zuletzt sehr gut ausgeht. Unabhängig davon, in welcher Lage wir uns befinden, dürfen wir voller Hoffnung in die Zukunft schauen:
„Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht“ (Lk 21,18).

### DAS NEUBEWERTEN VON SCHWIERIGKEITEN

Menschen mit einer hohen Resilienz können Schwierigkeiten oft neu bewerten (*Psychology Today*, n. D.). So könnte beispielsweise ein Angestellter eine Aufgabe, die zunächst Überforderung und Frust auslöst, als Herausforderung und Chance zur Verbesserung einordnen.
Wenn Adventisten über die Endzeit sprechen, hört man von Sorgen um Geld und Nahrung. Andere wiederum befürchten, der Verfolgung nicht standhalten zu können. Dabei wäre es wichtig im Sinne der Resilienzforschung, die Endzeit als Herausforderung zu verstehen, zumal Gott verspricht, dass er sich um die Treuen kümmern und unsere Schwäche ausgleichen wird (vgl. Mt 6,33; Jes 40,29–30).
Statt vor Angst vor den Plagen zu vergehen, können wir eine Neubewertung vornehmen: Gott hat entschieden, dass wir zu keiner anderen Zeit in der Weltgeschichte als gerade in der Endzeit leben sollen und dabei eine besondere Rolle erfüllen können:

- Es ist eine Ehre, für Christus zu leiden (vgl. Apg 5,41).
- Es ist eine Ehre, in der Endzeit zu leben und diese einmalige, besondere Erfahrung mit Gott zu machen, die niemand sonst machen oder gar verstehen kann (Offb 14,3).
- Es ist eine Ehre, die letzte Phase des großen Konflikts und deren epischen Ausgang mit eigenen Augen zu sehen.
- Es ist eine Chance, mit Blick auf die letzte Zeit, den eigenen Glauben zu hinterfragen und sich bereitzumachen. Wenn wir jeden Tag so leben, dass wir bereit für Jesu Wiederkunft sind, werden wir im Glauben wachsen und anderen helfen, zu Gott zu finden.

*Gott hat entschieden, dass wir zu keiner anderen Zeit in der Weltgeschichte als gerade in der Endzeit leben sollen und dabei eine besondere Rolle erfüllen können.*

## SICH DER ANGST STELLEN

Sich mit den eigenen Ängsten auseinanderzusetzen, ist fundamental, wenn es darum geht, Resilienz zu entwickeln (*The Resilience Center*, n. D.). Es reicht nicht aus, eine positive Einstellung zu haben, ohne der Angst ins Auge zu schauen. Krankheiten, finanzielle und familiäre Probleme werden uns womöglich begleiten, aber wir können uns ihnen stellen und sie bewältigen. Dabei ist es wichtig, über Herausforderungen aktiv nachzudenken und sich zu überlegen, wie man diese überwinden könnte. Auch für den christlichen Glauben lässt sich dies anwenden. Jesus selbst bereitete seine Jünger auf kommende Verfolgungen vor, indem er sie warnte:

„Ihr aber seht euch vor! Sie werden euch den Gerichten überantworten, und in den Synagogen werdet ihr geschlagen werden, und vor Statthalter und Könige werdet ihr geführt werden um meinetwillen, ihnen zum Zeugnis“ (Mk 13,9).

Heute sollte sich ebenfalls jeder Christ bewusst machen, dass jeder, der Jesus nachfolgt, in irgendeiner Form auf Widerstand und Verfolgung stoßen wird (vgl. 2 Tim 3,12).

Auch die Israeliten mussten sich ihren Ängsten stellen. Als sie durch giftige Schlangen in der Wüste geplagt wurden, forderte sie Gott auf, dieser Angst zu begegnen: Um gerettet zu werden, mussten sie ihren Blick direkt auf die kupferne Schlange richten (vgl. 4 Mo 21,9).

Auch bei alltäglichen Situationen können wir uns unseren Ängsten stellen und dabei wachsen. Wir können nicht nur unsere Ängste vor Verfolgung oder der Endzeit zu Gott bringen, sondern können uns auch in kleinen Überwindungen üben. Wenn jemand etwa einen schlechten Witz macht, dann kann es schon herausfordernd sein, nicht mitzulachen und sich zu seinen christlichen Werten zu bekennen (z. B. darauf hinzuweisen, dass dieser Witz Gott lästert oder frauenfeindlich ist).

## FAZIT – WAS SOLLEN WIR TUN?

**Optimismus:** Wenn wir über die Endzeit sprechen, dürfen wir das Ende nicht aus den Augen verlieren. Auch wenn es wichtig ist, über die anstehenden Herausforderungen zu sprechen und sich auf diese vorzubereiten, dürfen wir nicht vergessen, dass wir Sieger sein werden. So kann die Endzeit für uns Anlass von Freude, Hoffnung und Frieden werden.

**Neubewertung:** Wenn wir über die große Trübsal sprechen, sollten wir uns davon nicht entmutigen lassen. Stattdessen sollten wir uns daran erinnern, welche Ehre es ist, für Christus zu leiden und diesen letzten Abschnitt der Weltgeschichte mitzuerleben. Auch können wir uns dessen bewusst werden, dass die 144.000 Gott auf eine einzigartige Art und Weise erleben werden. Zudem dürfen wir nicht vergessen, dass Gott uns auch gerade für diese Zeit seinen Beistand versprochen hat. Gerade wenn wir beunruhigende Dinge erfahren, ist es wichtig, sich immer wieder neu Frieden von Gott schenken zu lassen. Einen Frieden, den wir in der Welt nicht finden können. Aber bei Gott und durch Gott ist alles möglich. Auch Friede und Stärke in einer untergehenden Welt. Wir sollten uns bewusst machen, welche Chance für das geistliche Wachstum uns die Wiederkunftserwartung bietet.

**Ängste begegnen:** Nur wenn wir als Kirche und als Individuen über die Endzeit sprechen, können wir die Angst vor ihr verlieren. Durch Tabuisierung wird eine diffuse Angst bleiben und es können Missverständnisse über Gottes Plan mit uns entstehen. Wenn wir jedoch über die Endzeit nachdenken, sprechen und sie studieren, werden wir verstehen, warum uns Gott diese Dinge offenbart: „Glückselig ist, der die Worte der Weissagung liest, und die sie hören und bewahren, was darin geschrieben steht! Denn die Zeit ist nahe“ (Offb 1,3).

Gott möchte, dass wir auf das, was kommt, vorbereitet sind: geistlich, geistig und ganz praktisch. Wenn wir die Worte der Weissagung studieren, werden wir verstehen, dass wir trotz der kommenden Bedrängnisse keinen Anlass zur Angst haben. In allem wird uns Gott tragen und stärken. So wie die ersten Christen sollten auch wir die Einstellung entwickeln: „Meine Brüder, achtet es für lauter Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen geratet“ (Jak 1,2).

Schauen wir also auf das siegreiche Ende, wenn uns bange wird; bewerten wir die Situation neu, wenn wir von negativen Gefühlen überwältigt werden! Gehen wir der Angst nicht aus dem Weg, sondern konfrontieren wir uns mit den Themen, die uns Angst einflößen!

## QUELLEN


1. Fleming, John, and Robert J. Ledogar. „Resilience, an Evolving Concept: A Review of Literature Relevant to Aboriginal Research.“ Pimatisiwin, vol. 6, no. 2, 2018, pp. 7-23, www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC2956753/.
2. Heller, Jutta. „Was Ist Optimismus? Resilienz-Expertin Prof. Jutta Heller Erklärt.“ Prof. Jutta Heller - Resilienz Akademie, 10 Feb. 2017, juttaheller.de/resilienz-foerdern/resilienz-abc/optimismus/#:~:text=Mit%20einer%20optimistischen%20Einstellung%20gehen. Accessed 3 Sept. 2024.
3. Masten, Ann, and Andrew Barnes. „Resilience in Children: Developmental Perspectives.“ Children, vol. 5, no. 7, 2018, p. 98, https://doi.org/10.3390/children5070098.
4. Psychology Today. „24 Evidence-Based Ways to Train and Track Resilience | Psychology Today.“ Www.psychologytoday.com, 4 Nov. 2023, www.psychologytoday.com/intl/blog/experimentations/202310/24-evidence-based-ways-to-train-and-track-resilience.
5. „Resilience | Psychology Today.“ Www.psychologytoday.com, www.psychologytoday.com/us/basics/resilience#:~:text=Psychologists%20have%20identified%20some%20of.
6. The Resilience Center. „Facing Your Fears Will Strengthen Your Resilience | the Resilience Center.“ Www.resiliencecenter.com, www.resiliencecenter.com/things-to-read/healthy-and-resilient-aging/facing-your-fears-will-strengthen-your-resilience/#:~:text=Learning%20to%20face%20our%20fears.
7. Ungar, Michael. „Resilience across Cultures.“ British Journal of Social Work, vol. 38, no. 2, 8 Nov. 2008, pp. 218-235, https://doi.org/10.1093/bjsw/bcl343.
8. Universität Paderborn. „Resilienz – Widerstandsfähigkeit Stärken - Zentrale Studienberatung | Universität Paderborn.“ Uni-Paderborn.de, 2024, zsb.uni-paderborn.de/career-service/veranstaltungsprogramm/resilienz-widerstandsfaehigkeit-staerken. Accessed 3 Sept. 2024.


**Sophie Engehausen**
begeistert sich für Psychologie und studiert diese auch, erforscht die Bibel bei S+S und Instagram (@erkenntnis-sucher) und liebt Diskussionen zu Tabuthemen.

# Besser geht's nicht!

## Die Feinabstimmung der Naturkonstanten

Von: **Anonym** // Illustration: **unsplash/Vimal Saran**

## Was es zum Leben braucht

Stabile Atome und leuchtende Sterne sind Dinge, die jedermann für selbstverständlich hält. Hast du dir schon einmal Sorgen gemacht, ob die Materie unter deinen Füßen auch morgen noch denselben Gesetzen gehorchen wird? Wenn ja, solltest du entweder einen guten Psychiater oder aber einen theoretischen Physiker besuchen, denn was auf den ersten Blick völlig banal und selbstverständlich erscheint, versetzt Wissenschaftler seit einigen Jahrzehnten in Staunen. Tatsächlich sind unsere Naturgesetze völlig außergewöhnlich – aber alles der Reihe nach.

Die faszinierenden Bilder entfernter Sterne, Nebel und Galaxien bergen viele Geheimnisse. Angesichts eines klaren Nachthimmels können die tiefsinnigsten Fragen aufkommen. Gelten in den fernen, unzählbaren Galaxien eigentlich dieselben Naturgesetze wie bei uns? Während man früher über solche Fragen lediglich spekulieren konnte, ist es in den letzten Jahrzehnten tatsächlich möglich geworden, diesbezüglich Messungen durchzuführen.

### WAS UNS DAS LICHT LEHRT

Tatsächlich kann man dem Licht eines Sterns zahlreiche Informationen entnehmen: seine Helligkeit und Temperatur, die chemische Zusammensetzung seiner Oberfläche, die Geschwindigkeit des Sterns sowie einige Naturkonstanten (wenn du wissen willst, wie das funktioniert, frag mal deinen Physiklehrer). Die Aufnahmen der großen Weltraumteleskope wie Hubble, James Webb usw. sind nicht nur ästhetisch schön, sondern liefern den Astronomen haufenweise Informationen über die Welt dort draußen.

Mithilfe fortgeschrittener Analysemethoden lassen sich, wie gesagt, auch gewisse Naturkonstanten aus dem Licht entfernter Galaxien ablesen. Das Ergebnis dieser Untersuchungen war ernüchternd und faszinierend zugleich: überall, wo man hinschaut – seien es Sterne in unserer Nachbarschaft oder weit entfernte Galaxien – scheinen die Naturkonstanten überall genauso groß zu sein wie bei uns! Man muss dabei bedenken, dass manche der beobachteten Galaxien mehrere Milliarden Lichtjahre weit entfernt sind, d. h. dass deren Licht mehrere Milliarden Jahre unterwegs war, bis es schließlich bei uns ankam. Wir sehen diese Galaxien daher auch nicht so, wie sie jetzt gerade aussehen, sondern in ihrem damaligen Zustand – und dies macht das Forschungsergebnis gleich doppelt spannend: Die Naturkonstanten sind offenbar nicht nur an allen Orten, sondern auch zu allen Zeiten gleich gewesen![1]

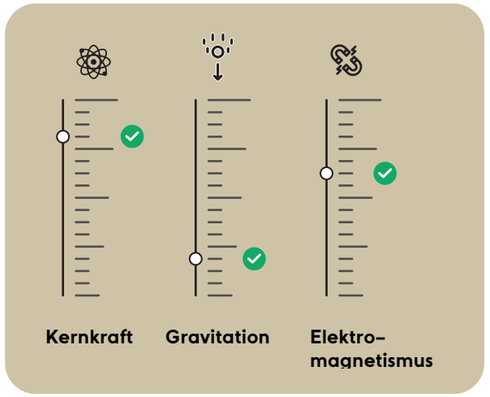
### WARUM SIND DIE NATURKONSTANTEN SO, WIE SIE SIND?

Um sich dieser Frage zu nähern, haben theoretische Physiker untersucht, wie denn eine Welt mit anderen Naturkonstanten aussehen würde. Die Erkenntnis ist verblüffend: Damit stabile Atome, leuchtende Sterne und so weiter existieren können, müssen zahlreiche Naturkonstanten aufeinander abgestimmt sein. Ein leicht verständliches Beispiel ist die Gravitationskraft. Die Gravitationskonstante G besitzt einen ziemlich kleinen Wert von **0.00000000006674**.

Dies führt dazu, dass übliche Gegenstände wie Handys, Autos oder Häuser keine spürbare Anziehungskraft auf uns haben. Erst deutlich größere Objekte wie Monde oder Planeten üben aufgrund ihrer enormen Masse auch eine relevante Anziehungskraft aus. Was wäre nun, wenn die Gravitationskonstante ein oder zwei Zehnerpotenzen stärker wäre? Es wäre nicht nur das Fliegen mit Flugzeugen auf einem Planeten unserer Größe eine schwierige Angelegenheit, sondern was noch viel schlimmer wäre: Sterne würden ihre Langzeitstabilität verlieren! In ihrem Inneren würde nämlich aufgrund des erhöhten Druckes auch die Kernfusion wesentlich schneller ablaufen. Umgekehrt würde eine zu schwache Gravitationskraft Probleme bei der Lichtproduktion von Sternen mit sich bringen, von welcher jedoch die Photosynthese und damit letztlich alles Leben abhängt!

*Unsere Naturgesetze sind die bestmögliche Grundlage, auf der Leben existieren kann.*

Bei anderen Naturkonstanten ergibt sich ein ähnliches Bild: Nur in einem ganz bestimmten Bereich ist Leben möglich. Veränderungen darüber hinaus würden fatale Konsequenzen nach sich ziehen. Nach dem aktuellen Stand des Wissens handelt es sich insgesamt um rund 25 Konstanten, die richtig eingestellt und aufeinander abgestimmt sein müssen, damit stabile Atome und leuchtende Sterne überhaupt existieren können.




## FEINABSTIMMUNG – EIN GOTTESBEWEIS?

Als diese Zusammenhänge in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts allmählich entdeckt und bekannt wurden, fielen die Reaktionen höchst unterschiedlich aus. Für die gläubigen Physiker passte dieser Befund genau ins Bild eines allmächtigen Schöpfers, der die Naturgesetze in seiner Weisheit ideal eingerichtet hat – doch nicht jedem gefiel dieser Gedanke.

Ein erster Versuch, dem überwältigenden Eindruck eines göttlichen Gesetzgebers zu entkommen, ist, die Feinabstimmung als solche anzuzweifeln. Vielleicht gibt es noch viele weitere, uns noch unbekannte Kombinationen, wie die Naturkonstanten lebensfreundlich eingestellt sein könnten? So hoffen manche, dass weitere Forschung die Erkenntnisse der letzten Jahrzehnte relativieren und den Erklärungsnotstand auf diese Weise abmildern wird. Dies ist jedoch eine klare Minderheitsmeinung – die Existenz von Feinabstimmung gilt unter Physikern als gesichert. Sie wird als derart überwältigend wahrgenommen, dass ein beachtlicher Teil der Wissenschaftswelt sich genötigt sieht, an ein Multiversum zu glauben. Mit dessen Hilfe kann die Feinabstimmung nämlich auch rein naturalistisch, d. h. ohne Gott erklärt werden. Kurz zusammengefasst geht es um folgenden Gedanken:

*Unser Universum ist vielleicht nur eins von unendlich vielen, in denen jeweils eigene Gesetze herrschen. Angesichts der großen Zahl an Universen ist es nicht erstaunlich, dass auch mal eins mit lebensfreundlichen Bedingungen auftritt. Wenn in solch einem Universum intelligente Beobachter auftreten, finden sie zwangsläufig feinabgestimmte Naturkonstanten vor, denn sonst könnten sie ja nicht existieren.*

Auch wenn die Multiversum-Hypothese hochspekulativ und wissenschaftlich nicht überprüfbar ist, hat sie doch eine erstaunlich breite Anhängerschaft gefunden. Was auf den ersten Blick logisch überzeugend klingt, birgt jedoch schwerwiegende Probleme. Die Multiversum-Hypothese kann zwar die für uns sichtbare Feinabstimmung erklären, aber nur unter Voraussetzung zahlloser Paralleluniversen. Letztlich wurde damit das Problem aber nur verlagert, denn wer oder was soll die vielen Universen mit ihren unterschiedlichen Naturgesetzen hervorgebracht haben? Ohne Gott ist es bereits schwer genug vorstellbar, wie *ein* Universum aus dem Nichts entstehen soll. Doch wer an ein Multiversum glaubt, muss nun die zufällige Entstehung unendlich vieler Universen annehmen. Da dies auch Physikern beim besten Willen schwerfällt, ist die Fachwelt in diesem Punkt geteilter Meinung. Nichtsdestotrotz hat die Entdeckung der Feinabstimmung viele Menschen dahin geführt, zumindest an die Existenz irgendeiner göttlichen Macht zu glauben.

## AUSWIRKUNG AUF DAS GOTTESBILD

Die Entdeckung von Feinabstimmung kann nicht nur unser Weltbild, sondern auch unser Gottesbild verändern. Viele Menschen betrachten Naturgesetze als Einschränkung – für sich selbst sowie auch für Gott, ganz nach dem Motto: „Jesus ging übers Wasser? Kann nicht sein, das ist physikalisch unmöglich!“

Diese Vorstellung ist in mehrerer Hinsicht problematisch. Zum einen wird stillschweigend davon ausgegangen, dass Gott den Naturgesetzen untergeordnet ist. Die feinabgestimmten Naturkonstanten deuten jedoch darauf hin, dass Gott über den Naturgesetzen steht – sonst hätte er sie ja nicht lebensfreundlich einstellen können.

Außerdem ist die Vorstellung, ein Naturgesetz würde mein Leben einschränken, per se ziemlich beschränkt. Denke einmal darüber nach, wie dein Leben ohne Gravitation oder Elektrizität aussehen würde. Auch die Konstanz der Naturgesetze ist absolut unverzichtbar, nicht nur für unsere physikalische Existenz, sondern auch für jegliches Planen und Handeln. Die Naturgesetze sind keine Einschränkung, sondern die bestmögliche Grundlage, auf der Leben existieren kann. Sie sind dafür da, um von uns entdeckt, verstanden und intelligent genutzt zu werden.

Dass Gott über der Natur steht, bedeutet jedoch nicht, dass Gott die Naturgesetze beiseite schieben muss, um ein Wunder zu tun. Wie genau Jesus nun über das Wasser gelaufen ist – ob mit Hilfe von Engeln oder ganz anders –, ist uns nicht offenbart. Eine Botschaft ist aber klar verständlich, sowohl in der Bibel als auch angesichts des Sternenhimmels: Gott ist Herr über die Natur.

## LESETIPP

Markus Widenmeyer (Hrsg.), *Das geplante Universum. Wie die Wissenschaft auf Schöpfung hindeutet*, SCM Hänssler, 3. Auflage 2021

## FUSSNOTE

1. Zumindest so genau, wie man messen kann – das Proton-Elektron-Massenverhältnis z. B. auf mindestens 5 Nachkommastellen genau. Ab 2027 werden aber noch deutlich genauere Messungen möglich sein, wenn das Extremely Large Telescope (ELT) in Chile fertiggestellt ist. Tatsächlich hoffen viele Physiker, dass sich zumindest eine dieser Konstanten als veränderlich herausstellt – denn dies könnte helfen, bisher unerklärliche Phänomene zu verstehen. Es bleibt also spannend!

# ÜBER DEN TELLERRAND

Zusammengestellt von: **Kerstin Zywietz**
// Illustration: **noun project**

## MANGA-MISSIONSPROJEKT VERBINDET GLAUBE UND KULTUR IN JAPAN

BASIERT AUF EINEM ANN-ARTIKEL VOM 07.08.2024.

Im Juli wurde vom Verlagshaus der japanischen Union ein Manga über Luzifers Fall herausgegeben, das Antworten auf die Frage nach dem Ursprung des Leids liefern möchte.

## ADVENT-VERLAG SCHWEIZ STELLT „HOPE BIBEL" VOR

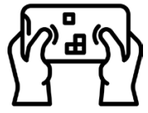
BASIERT AUF EINEM APD-ARTIKEL VOM 18.07.2024.

Die deutsche Übersetzung der „HOPE BIBLE" ist eine kommentierte Ausgabe der Übersetzung „Neues Leben. Die Bibel". Sie enthält einleitende Seiten über aktive Kommunikation und das Wiederentdecken der Hoffnung für sich und andere. Dadurch entdecke man, „dass und warum die Bibel das Buch der Hoffnung ist", wie es in der Buchbeschreibung heißt.
In der „HOPE BIBEL" sind über 1.000 Bibelverse für alle Gelegenheiten aufgeführt, nach Themen geordnet und zum besseren Auffinden farblich hervorgehoben. Die ausgewählten Verse helfen dabei, schwierige Zeiten im Leben zu bewältigen, im Glauben zu wachsen, eine echte Verbindung zu Gott zu erfahren und an seiner Seite jedes Problem zu überwinden. 130 verschiedene Gebete der Bibel sind aufgeführt, die vor ihrem jeweiligen Hintergrund betrachtet werden und Anwendungen für verschiedene Umstände bieten, je nach Bedürfnis der betenden Person.
Im Buch sind auch kurze Erläuterungen zu ausgewählten Bibelversen aufgeführt, die helfen, die Bibel besser zu verstehen. In der Rubrik „Lebendige Hoffnung" werden wichtige existenzielle Themen behandelt und Antworten auf schwierige Fragen erläutert.
In den Kapiteln „Hoffnung im Leid" und „Gesund leben" werden Ressourcen mit 49 informativen Artikeln zum Umgang mit Krankheit sowie zur Förderung von Gesundheit vermittelt.
Die Bibel ist auch auf Englisch, Spanisch und Französisch erhältlich.

## MEGAPOSTER WÜNSCHT MENSCHEN IN ZÜRICH GOTTES SEGEN

BASIERT AUF EINEM APD-ARTIKEL VOM 11.07.2024.

Das Megaposter mit der Aufschrift „Der Herr segne und behüte Dich" hat eine Fläche von 337 Quadratmetern und wiegt 112 Kilogramm. „1,7 Sekunden reichen, um 13 Worte zu lesen. Die Plakate mit den Bibelzitaten lesen auch die, die es nicht lesen wollen", weiß Peter Stucki, Leiter der Agentur C.



## APP „LOAD THE ARK" KOMBINIERT SPIEL UND GLAUBE

BASIERT AUF EINEM ANN-ARTIKEL VOM 23.09.2024.

Die App wurde von DayStar Media Labs entwickelt, um die üppige Bildschirmzeit heranwachsender Generationen mit Glaubensinhalten zu bereichern. Es handelt sich um ein Puzzlespiel, dessen Ziel es ist, beim Beladen der Arche möglichst viele Punkte zu sammeln. Neben dem Spiel selbst bietet die App eine sogenannte „Arcopedia", die über Tiere und ihren Schutzstatus aufklärt, Quizze über Tiere in der Bibel, Nachrichten über Naturschutzprojekte von christlichen Organisationen wie ADRA und ein farbenfrohes Comic zur Bibelgeschichte.

## ERFOLG DIGITALER EVANGELISATION IM GROSSRAUM SAN FRANCISCO

BASIERT AUF EINEM ANN-ARTIKEL VOM 17.09.2024.

Mehr als 150 Personen interessieren sich nun für Bibelstunden, Seelsorge und Gott. Motivation für das Projekt lieferte neben der großen Sprachenvielfalt in dieser Gegend die Feststellung, dass viele Menschen sich heutzutage mehr für ihr Handy als für Gespräche von Angesicht zu Angesicht interessieren. Den ersten Kontaktpunkt bildet etwa eine Social-Media-Werbung mit der Frage: „Wofür konkret können wir beten?" und daran anknüpfende Chats.

## ERNEUERBARE ENERGIE FÜR ADVENTISTISCHES GESUNDHEITSSYSTEM IN DEN USA

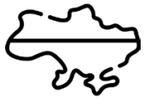
BASIERT AUF EINEM APD-ARTIKEL VOM 10.09.2024.

Ein 12.140 Quadratmeter großer Solarpark befindet sich im Westen von Texas/USA im Bau. Er soll nach seiner Fertigstellung bis zu 70 Prozent des Strombedarfs von „AdventHealth" erzeugen.

## ADRA BIETET IN HONDURAS AUSBILDUNG ZUR REPARATUR VON MOBILTELEFONEN AN

BASIERT AUF EINEM APD-ARTIKEL VOM 29.08.2024.

Das Mobiltelefon-Reparaturprojekt ist Teil des größeren ADRA/USAID-Transferprogramms in Honduras, das die Selbstversorgung und die Widerstandsfähigkeit der ländlichen Gebiete angesichts des Klimawandels fördern soll. In den Workshops werden praktische Fertigkeiten vermittelt, die jungen Menschen helfen, in ihrer Gemeinde unternehmerisch tätig zu werden und andere zu bewegen, nachhaltige Möglichkeiten zu erkunden.



## UKRAINE KANN KIRCHEN MIT VERBINDUNG ZU RUSSLAND VERBIETEN

BASIERT AUF EINEM APD-ARTIKEL VOM 28.08.2024.

Das ukrainische Parlament hat am 20. August das Gesetz 8371 „Über den Schutz der verfassungsmäßigen Ordnung bei der Tätigkeit religiöser Organisationen" verabschiedet. Falls der staatliche Dienst der Ukraine für ethnische Politik und Gewissensfreiheit Verbindungen nach Russland feststellt, hat die religiöse Organisation 90 Tage Zeit, diese zu beenden. Geschieht dies nicht, wird sie in der Ukraine verboten. Das neue Gesetz ermöglicht es den Richtern, unter anderem die ukrainisch-orthodoxe Kirche (UOC) zu verbieten, der die ukrainische Regierung auch nach ihrer Lossagung vom Moskauer Patriarchat Verbindungen dorthin und zur russischen Regierung unterstellt. Seit dem Ausbruch des Krieges hat die Ukraine mehr als 100 Priester der UOC wegen „Spionage" und anti-ukrainischer Äußerungen inhaftiert, etwa wegen Beiträgen in sozialen Medien und Äußerungen von der Kanzel.

## GUINNESS-WELTREKORD AM INTERNATIONALEN PFADFINDER-CAMPOREE GEBROCHEN

BASIERT AUF EINEM NAD-ARTIKEL VOM 22.08.2024.

Innerhalb von 30 Sekunden packten 255 Personen Rucksäcke mit diversen Schulutensilien. Bei der Veranstaltung am 7. August wurden insgesamt 6200 Rucksäcke für bedürftige Kinder gepackt. ADRA, mehrere Abteilungen der Nordamerikanischen Division und Circuit Electric Solar hatten die Materialien gesponsert und übernahmen die Verteilung.

## RETTUNG VOR DEM HURRIKAN

BASIERT AUF EINEM APD-ARTIKEL VOM 17.07.2024.

Auf der südkaribischen Insel Union Island zerstörte der Hurrikan „Beryl" fast 90 Prozent der Bauten. In einem Wohngebiet blieb allerdings als einziges Gebäude eine kleine hellgelbe Hütte mit rotem Dach verschont. Das Haus sei von einer Gemeinde der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten errichtet worden und sorge nun für Spekulationen, berichtete das Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL auf seiner Website.

Kolumne von
Cedric Vogel

Illustration: **Benedikt Grau - midjourney**

# Wenn die Angst vor dem Ende uns den Blick auf die Hoffnung verstellt

Hast du dich jemals auf etwas gefreut, bei dem du im Voraus wusstest, dass es schwierig werden wird? Und nicht nur schwierig – dass es dir womöglich Schmerzen bereiten würde? Dass du dabei Leid erfahren müsstest?

Als Jugendlicher kam ich in den großen „Genuss“, einige Jahre eine feste Zahnspange tragen zu dürfen. Alle paar Wochen musste ich zur Kontrolle zum Kieferorthopäden, um den Draht, der die Zähne verband und nach und nach in die richtige Position brachte, nachziehen zu lassen. Ich wusste vor jedem Termin, dass es ziemlich weh tun würde und ich für ein, zwei Tage danach nur Brei und Suppe essen könnte, da jedes Kauen extrem schmerzen würde. Ich freute mich also logischerweise überhaupt nicht auf diese Sitzungen beim Kieferorthopäden, da ich ganz genau wusste, wie schmerzhaft die folgenden Tage sein würden.

Ich habe den Eindruck, dass unser Blick auf die Endzeit ähnlich ist. Wir wissen, dass das Ende dieser Welt für uns als sabbatgläubige Christen große Herausforderungen bereithalten wird, dass wir Entbehrungen erleben werden, dass wir aufgrund unseres Glaubens sogar unser Leben verlieren könnten. Kann es sein, dass wir die Beschäftigung mit diesem Thema deshalb oft in den Hintergrund schieben, weil es mit unangenehmen Emotionen verbunden ist? Geben wir anderen Themen mehr Stellenwert, nicht deshalb, weil wir sie wirklich als wichtiger erachten, sondern weil sie uns einfach ein besseres Gefühl geben?

Ich bin ein Freund der Mitte, das heißt, ich bin für Ausgewogenheit, im Leben als solches und auch in Glaubensfragen. Wenn man mir also die Frage stellt, ob die Beziehung zu Jesus oder die Beschäftigung mit der Endzeit den höheren Stellenwert in meinem Leben haben sollte, würde ich ganz klar sagen: Beides. Ich verrate euch ja kein Geheimnis, wenn ich sage, dass die Beziehung das A und O ist. Beziehung ist die Grundlage. Trotzdem ist eine Beschäftigung mit den vor uns liegenden Ereignissen richtig und wichtig und sollte einen prominenten Platz in unserem geistlichen Leben haben. Am Ende ist es ja so, dass uns eine starke Beziehung zu Gott Sicherheit geben kann – vor allem dann, wenn unser Blick auf die Endzeit durch Angst getrübt ist.

Anstatt das Thema Endzeit zu meiden, sollten wir es als eine Chance sehen. Wir können dadurch unseren Glauben vertiefen und uns auf das Wesentliche ausrichten: die Liebe und das Vertrauen zu Gott, denn selbst in den schwersten Zeiten können wir die Gewissheit haben, dass wir in Gottes Händen sind. Lasst uns der Endzeit mit Hoffnung statt Angst begegnen! So wird die Beschäftigung damit nicht zu einer Quelle der Furcht, sondern zu einem Anker der Zuversicht, der uns in stürmischen Zeiten halten kann.

**Cedric Vogel**
lebt mit seiner Frau und einer kleinen Tochter in Sofia, Bulgarien. Er arbeitet bei ADRA Deutschland im Fundraising. Seine Freizeit verbringt er gerne mit Familie und Freunden, in der Natur oder beim Squash spielen.





**HERAUSGEBER**
*Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten*
*Tel.: +43 (0)1 319 93 01*
*Prager Straße 287 // A 1210 Wien*
*www.adventisten.at*

**CHEFREDAKTION**
*Pia Nanamé Grau, Philipp Grau,*
*Luise Schneeweiß*
*[redaktion@salvationandservice.org]*

**TEXTREDAKTION**
*Alejandro Wollenweber, Andreas Weber, Dante Herrmann, Gerson Engel, Johannes Kovar, Marion Kusterle, Martin Pröbstle, Michelle Kral, Sarah Giuliani, Simone Castoro, Sophie Engehausen, Stefan Giuliani, Thomas Eißner, Christian Reimer, Cedric Vogel, Kerstin Zywietz, u. a.*

**LEKTORAT**
*Aline Goltz, Friedemann Schneeweiß, Alicia Tuchel, Victoria Fichtberger, Denise Fösl, Anna Schultze, Kerstin Zywietz, u. a.*

**WEBSITE**
*Aaron Lauterer*

**SOCIAL MEDIA**
*@salvationandservice*

**LAYOUT UND DESIGN**
*Philipp Grau, Nadine Tarita, Benedikt Grau, Carmen Tanke*

**ANZEIGEN AN**
*redaktion@salvationandservice.org*
*Anzeigenschluss: 1. Nov., 1. Febr., 1. Mai, 1. Aug.*
*Ganzseitiges Format: 210 mm *280 mm*

**BILDER**
*Die Fotos und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen weder ganz noch teilweise ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Urhebers vervielfältigt, weitergegeben und/oder veröffentlicht werden.*
*Bildnachweis: unsplash/Vimal Saran S.48; unsplash/Alexander Tsang S. 56,*

**DRUCK UND VERTRIEB**
*Top Life Wegweiser-Verlag*
*Prager Straße 287 // 1210 Wien*
*+43(1)2294000 Fax DW 599*
*info@toplife-center.com*
*www.toplife-center.com*

**SPENDEN UND SPONSOREN**
*Das Magazin „Salvation+Service“ finanziert sich zum größten Teil durch Spenden und Sponsoren. Auch du kannst die Förderung des Magazins durch deinen Beitrag unterstützen. Danke!*

**SPENDENKONTO**
*BankAustria-Creditanstalt // Kirche der STA*
*BIC: BKAUATWW*
*IBAN: AT42 1100 0007 4122 4000*
*Kennwort: „Salvation + Service“*

**ABO**
*Ein Abo kostet nur 24,90 € bzw. 29 CHF für 4 Ausgaben pro Jahr, der Versand ist im Preis inkludiert. Es ist zu bestellen unter: www.salvationandservice.org.*

*Ziel dieser Zeitschrift ist es, für die Botschaft Jesu Christi zu begeistern, in seine Nachfolge zu rufen und als Zeuge für IHN zu wirken.*

**NÄCHSTE AUSGABE 3/2024**

**SYSTEMISCHE STRATEGIE**
**Was wir wissen, aber (noch) nicht tun**

**BITTET WEITER, UND GOTT WIRD EUCH GEBEN. SUCHT WEITER, UND IHR WERDET FINDEN. KLOPFT WEITER AN, UND DIE TÜR WIRD SICH EUCH ÖFFNEN.**

MATTHÄUS 7,7-8

SALVATION + SERVICE